

Offenlegungsbericht



2017

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2017

Gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über die Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 (CRR).

Inhalt

1. Grundlagen der Offenlegung	7
1.1 Einführung	7
1.2 Inhalte der Offenlegung	8
1.3 Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen	9
1.4 Aufbau des Offenlegungsberichts	10

2. Struktur der apoBank-Gruppe	12
---------------------------------------	-----------

3. Eigenmittel	15
3.1 Eigenmittelstruktur	15
3.2 Konditionen der wichtigsten Merkmale sämtlicher Eigenmittelinstrumente	24
3.2.1 Geschäftsguthaben und Rücklagen	24
3.2.2 Sonderposten für allgemeine Bankrisiken	24
3.2.3 Nachrangige Verbindlichkeiten	24
3.2.4 Wertberichtigungsüberschuss	25
3.2.5 Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB	25
3.2.6 Haftsummenzuschlag	26
3.3 Abzugsposten	26
3.3.1 Immaterielles Anlagevermögen	26
3.3.2 Wertberichtigungsfehlbetrag	27
3.3.3 Gekündigtes eingezahltes Kapital (Geschäftsguthaben der Mitglieder)	27
3.4 Regulatorische Anpassungen der Übergangsbestimmungen	27

4. Kapitaladäquanz	29
4.1 Aufsichtsrechtliche Eigenmittelunterlegung	29
4.1.1 Allgemeine Angaben	29
4.1.2 Gliederung der Eigenmittelanforderungen	30
4.2 Anforderungen aus der Kreditadäquanzrichtlinie	33

5. Liquidität	44
5.1 Liquidity Coverage Ratio	44
5.2 Liquiditätsrisiko	44
5.2.1 Zahlungsunfähigkeitsrisiko	45
5.2.2 Refinanzierungsrisiko	48
5.2.3 Organisation	48

6. Verschuldungsquote (Leverage Ratio)	50
6.1 Offenlegung zur Verschuldungsquote	50
6.2 Abstimmung der Gesamtrisikomessgröße mit den Bilanzwerten	53
6.3 Qualitative Angaben zur Verschuldungsquote	54

7. Belastete Vermögenswerte (Asset Encumbrance)	56
7.1 Grundlagen	56
7.2 Belastete Vermögenswerte	56
7.2.1 Überbesicherung (Overcollateralization)	58
7.2.2 Verpfändungsvereinbarungen	58
7.3 Erhaltene Vermögenswerte	58
7.4 Unbelastete Vermögenswerte	58

8. Risikopositionen	60
8.1 Adressenrisiko	60
8.1.1 Allgemeine Angaben	60
8.1.2 Gesonderte Angaben zu derivativen Adressenrisiken	68
8.1.2.1 Grundlagen	68
8.1.2.2 Bewertung von derivativen Adressenrisiken	68
8.1.2.3 Interne Steuerung der derivativen Adressenrisiken	69
8.1.3 Definition von „überfällig“ und „notleidend“	69
8.1.4 Verfahren zur Bildung von Kreditrisikoanpassungen	74
8.1.5 Im Geschäftsjahr eingesetzte Ratingverfahren	75
8.1.5.1 Prozess zur Zuordnung von Positionen oder Schuldnern zu einem Ratingsystem	75
8.1.5.2 Parameter der internen Ratingverfahren	75
8.1.5.3 Gegenüberstellung der eingetretenen und der erwarteten Verluste	86
8.1.5.4 Kontrollmechanismen und Überprüfung der internen Ratingsysteme	88
8.1.5.5 Stresstesting	89
8.1.5.6 Weitere Verwendung der internen Ratingergebnisse in der apoBank	89
8.1.6 Aufsichtsrechtliche Anwendung der Kreditrisikominderungstechniken	90
8.1.7 Beteiligungen im Anlagebuch	92
8.2 Operationelles Risiko	94
8.3 Marktrisiko	94

Tabellenverzeichnis	95
----------------------------	-----------

1. Grundlagen der Offenlegung	7
1.1 Einführung	7
1.2 Inhalte der Offenlegung	8
1.3 Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen	9
1.4 Aufbau des Offenlegungsberichts	10

1. Grundlagen der Offenlegung

1.1 Einführung

Der vorliegende Offenlegungsbericht der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf (apoBank) zum Stichtag 31. Dezember 2017 beruht auf den zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen der CRR (Capital Requirements Regulation/Verordnung [EU] Nr. 575/2013), insbesondere der Artikel 431 bis 455 CRR und der in deutsches Recht umgesetzten CRD IV (Capital Requirements Directive IV/EU-Richtlinie 2013/36/EU). Er berücksichtigt die zum 31. Dezember 2017 geltende Gesetzeslage unter Berücksichtigung ergänzender delegierter Rechtsakte, Durchführungsrechtsakte und Leitlinien gemäß CRR und CRD IV.

Da die apoBank weder als global systemrelevantes Institut (G-SRI) noch als anderweitig systemrelevantes Institut (A-SRI) von der Aufsicht eingestuft worden ist, wird nur Absatz 8 der Leitlinien zu den Offenlegungspflichten gemäß Teil 8 der CRR (EBA/GL/2016/11) angewendet.

Den Offenlegungspflichten nach § 26a KWG kommt die apoBank im Jahresfinanzbericht 2017 im Anhang des Jahresabschlusses unter Punkt 56 nach.

Zur Wahrung der Stetigkeit wird die Struktur des Offenlegungsberichts gegenüber dem Vorjahr beibehalten, und es werden, soweit möglich, Vergleichswerte zum Vorjahr angegeben. Kapitel 5, „Liquidität“, wurde aufgrund der zum 31. Dezember 2017 geltenden neuen Offenlegungsanforderungen für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ergänzt.

Der Prozess der Offenlegung ist in der schriftlich fixierten Ordnung der apoBank geregelt. Demnach erfolgt nach prozessinhärenten Qualitätssicherungsmaßnahmen eine Abnahme des Berichts durch die verantwortlichen Bereichsleiter. Nach Beschluss durch den Gesamtvorstand erfolgt die Veröffentlichung.

Die apoBank orientiert sich hinsichtlich der Häufigkeit der Offenlegung (Artikel 433 CRR) an Rundschreiben 05/2015 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, mit dem die Leitlinien der European Banking Authority (EBA) zur Offenlegung vom 23. Dezember 2014 (EBA/GL/2014/14) umgesetzt wurden. Die Offenlegung der apoBank erfolgt aufgrund der Bilanzsumme von mehr als 30 Mrd. Euro neben dem Jahresende auch zum Halbjahr.

1.2 Inhalte der Offenlegung

Der vorliegende Bericht umfasst die von der apoBank anwendbaren Angaben nach Artikel 431 bis 455 CRR, sofern diese nicht an anderer Stelle veröffentlicht werden. Die Angaben zu Risikomanagementzielen und -politik nach Artikel 435 Absatz 1 und Absatz 2 Buchstabe d) und e) CRR und nach Artikel 435 Absatz 2 Buchstabe a) bis c) CRR sowie zum Zinsrisiko nach Artikel 448 CRR finden sich im Risikomanagementbericht im Lagebericht des Jahresfinanzberichts, insbesondere auf den Seiten 46f., 49ff., 54 sowie 62f., die Angaben nach Artikel 450 CRR im Vergütungsbericht. Diese Berichte werden jeweils auf der Website der apoBank (www.apobank.de/finanzberichte) veröffentlicht.

Die Vorschriften zur Offenlegung finden Anwendung auf die apoBank als in der Gruppenshierarchie zuoberst stehendes Unternehmen der apoBank-Gruppe. Der Offenlegungsbericht basiert somit prinzipiell auf der aufsichtsrechtlichen Gruppensicht. Da die apoBank aber derzeit keine aufsichtsrechtliche Meldung auf Gruppenbasis erstellt, ist eine grundsätzliche Vergleichbarkeit mit dem Jahresfinanzbericht gegeben, der auf dem HGB-Einzelabschluss (Institutsebene der apoBank) beruht.

Auf Offenlegungsvorschriften, die für die apoBank im Geschäftsjahr keine Anwendung finden, wird im Offenlegungsbericht nicht eingegangen. Artikel 432 Absatz 3 CRR wird nicht angewendet. Quantitative Angaben betreffen regelmäßig den Stichtag 31. Dezember 2017.

Hinweise zu den nachfolgenden Tabellen: Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen von +/- 0,1 Einheiten auftreten. Der Strich „-“ bedeutet, dass die apoBank keinen Wert in dieser Position anzugeben hat, weil sie keine Geschäfte in dieser Position tätigt. Der Nullausweis „0,0“ bedeutet, dass die apoBank einen Wert in dieser Position auszuweisen hat, der aber aufgrund der gewählten Einheit auf null abgerundet wird oder null beträgt.

1.3 Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Im November 2014 wurde nach Abschluss des sogenannten Comprehensive Assessment im Euroraum der einheitliche Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) implementiert. Da die apoBank als bedeutendes Institut nach Artikel 6 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute auf die Europäische Zentralbank (EZB) eingestuft wurde, untersteht sie seitdem der direkten Aufsicht der EZB. Die laufende Aufsicht wird von einem gemeinsamen Aufsichtsteam (Joint Supervisory Team – JST) durchgeführt, das sich aus Mitarbeitern der EZB, der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zusammensetzt.

Die apoBank hat zum 1. Januar 2007 die Zulassung zum auf internen Ratings basierenden Ansatz, dem sogenannten IRB-Ansatz (IRBA), nach Basel II erhalten. Seither hat die apoBank sukzessive neue Ratingverfahren eingeführt sowie weiterentwickelt und damit zunehmend ihr Geschäft durch IRBA-Verfahren abgedeckt. Zum 1. Januar 2007 hat die BaFin die Zulassung für apoRate erteilt, dem eigenentwickelten Ratingsystem der apoBank für das Geschäft mit Privatkunden und Kleinunternehmen (Mengengeschäft). Darüber hinaus erteilte die BaFin zum 1. Januar 2008 die Zulassung für die internen Ratingsysteme Rating Banken und Rating öR für die Portfolios Banken und Körperschaften des öffentlichen Rechts. Für die Ratingverfahren der Risikopositionsklasse Unternehmen (Ratingverfahren CredaRate Corporates der CredaRate GmbH) erfolgte im August 2011 die Zulassung. Im Dezember 2013 erhielt die apoBank auch die Zulassung für das Ratingverfahren für gewerbliche Immobilienfinanzierungen (Ratingverfahren CredaRate Commercial Real Estate der CredaRate GmbH). Insgesamt erreicht die apoBank eine nahezu vollständige Abdeckung ihres Gesamtportfolios mit aufsichtsrechtlich zugelassenen IRBA-konformen Ratingverfahren. Für die verbleibenden Teilportfolios nutzt die apoBank die in Artikel 150 CRR vorgesehene Erlaubnis der dauerhaften teilweisen Verwendung des Standardansatzes.

1.4 Aufbau des Offenlegungsberichts

Im vorliegenden Offenlegungsbericht wird zunächst ein Überblick über die Struktur der apoBank-Gruppe mit ihren aufsichtsrechtlich nachgeordneten Instituten und Finanzunternehmen gegeben (Kapitel 2). Hieran schließt sich eine Erläuterung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel (Kapitel 3) sowie der extern vorgegebenen Kapitaladäquanz der apoBank an (Kapitel 4). In Kapitel 5 werden Angaben zur Liquidität (Liquidity Coverage Ratio) gemacht, und Kapitel 6 gibt einen Überblick über die Verschuldung (Leverage Ratio). Kapitel 7 beschäftigt sich mit den belasteten Vermögenswerten (Asset Encumbrance). Schließlich enthält Kapitel 8 weitergehende qualitative und quantitative Angaben zu den Risikoarten Adressenrisiko, Marktrisiko und operationelles Risiko.

Die umfassendsten Offenlegungsanforderungen bestehen speziell im Hinblick auf das Kreditrisiko und die Kreditrisikominderungstechniken für Risikopositionsklassen, für die der IRBA verwendet wird. Dies betrifft für das Berichtsjahr 2017 im Wesentlichen die Risikopositionsklassen Mengengeschäft, Institute inklusive Körperschaften des öffentlichen Rechts (KdöR) und Unternehmen sowie die hierfür verwendeten internen Ratingsysteme apoRate, Rating Banken, Rating öR, Rating CredaRate Corporates und CredaRate Commercial Real Estate. Die im Folgenden zur Erfüllung der nach Artikel 442 CRR gemachten Angaben (siehe Abschnitt 8.1.5) sind daher allein für diese Risikopositionsklassen relevant.

2. Struktur der apoBank-Gruppe

Die apoBank ist das in der Gruppenhierarchie zuoberst stehende Unternehmen der apoBank-Gruppe. Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis wird gemäß Artikel 18 CRR in Verbindung mit Artikel 19 CRR bestimmt.

Im Folgenden werden die Tochterunternehmen der apoBank und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung zum Stichtag 31. Dezember 2017 dargestellt:

Die **APO Beteiligungs-Holding GmbH**, Düsseldorf, ist eine 100%-Beteiligung der apoBank. Sie ist eine Holdinggesellschaft zum Erwerb und zur Verwaltung von Beteiligungen und somit nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 26 CRR als Finanzinstitut einzustufen. Gemäß Artikel 4 Absatz 1 Nr. 27 Buchstabe b) CRR ist sie deshalb auch ein Unternehmen der Finanzbranche. Nach Artikel 18 Absatz 1 CRR wäre sie von der apoBank voll zu konsolidieren, aufgrund der Ausnahmeregelung in Artikel 19 Absatz 1 Buchstabe a) CRR bezieht die apoBank sie aber nicht in die Konsolidierung ein. Es findet kein Kapitalabzug gemäß Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe i) CRR statt, da der Schwellenwert nach Artikel 48 Absatz 1 CRR in Verbindung mit Artikel 48 Absatz 2 CRR nicht überschritten wird. Entsprechend Artikel 48 Absatz 4 CRR ist gemäß Artikel 48 Absatz 1 CRR der nicht in Abzug gebrachte Posten mit einem Risikogewicht von 250% zu unterlegen.

Die **APO Data-Service GmbH**, Düsseldorf, ist eine mittelbare 100%-Beteiligung über die APO Beteiligungs-Holding zum Zwecke der Durchführung von Leistungen für Kreditinstitute und andere Auftraggeber auf dem Gebiet der Datenerfassung, Datenverarbeitung, Datenspeicherung sowie der Aufbereitung von Schriftstücken und anderer Unterlagen. Sie ist somit nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 18 CRR ein Anbieter von Nebendienstleistungen. Aufgrund des Freistellungsbescheids der BaFin vom 29. Oktober 2007 bezüglich des damals geltenden § 31 Absatz 3 Satz 4 Kreditwesengesetz (KWG), der in der Ausnahmeregelung des Artikels 19 Absatz 2 CRR aufgegangen ist, bezieht die apoBank sie nicht in die Konsolidierung ein. Es findet kein Kapitalabzug gemäß Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe i) CRR statt, da sie aufgrund des Nichteinbezugs in die Konsolidierung nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 27 Buchstabe c) CRR nicht zu den Unternehmen der Finanzbranche zählt.

Die **Konnektum GmbH**, Düsseldorf, ist seit dem 1. Juli 2017 eine unmittelbare 100%-Beteiligung der apoBank. Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau und der Betrieb eines Kunden-Service-Centers im Bankenbereich sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehenden Geschäftshandlungen. Ausgeschlossen sind alle Tätigkeiten, die eine Erlaubnis nach KWG erfordern. Sie ist somit nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 18 CRR ein Anbieter von Nebendienstleistungen. Nach Artikel 18 Absatz 1 CRR wäre sie von der apoBank voll zu konsolidieren, aufgrund der Ausnahmeregelung in Artikel 19 Absatz 1 Buchstabe a) CRR bezieht die apoBank sie aber nicht in die Konsolidierung ein. Es findet kein Kapitalabzug gemäß Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe i) CRR statt, da sie aufgrund des Nichteinbezugs in die Konsolidierung nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 27 Buchstabe c) CRR nicht zu den Unternehmen der Finanzbranche zählt.

Die **APO Asset Management GmbH**, Düsseldorf, und die **aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH**, Düsseldorf, werden aufgrund der existierenden Entherrschungsverträge nicht als Tochterunternehmen angesehen und folglich nach Artikel 18 Absatz 1 CRR nicht zum Konsolidierungskreis gezählt.

Somit musste die apoBank 2017 keine aufsichtsrechtliche Gruppenmeldung erstellen. Handelsrechtlich hat die apoBank im Jahr 2017 wie in den Vorjahren unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Absatz 1 Nr. 1 und Absatz 2 Handelsgesetzbuch (HGB) auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet. Folglich besteht auch kein Unterschied zwischen handelsrechtlichem und aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis.

Zwischen der apoBank und den ihr nachgeordneten Unternehmen bestehen keine wesentlichen, tatsächlichen oder rechtlichen Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten, und es sind auch keine absehbar. Die apoBank besitzt keine Tochtergesellschaft mit Kapitalunterdeckung. Von den Ausnahmen der Artikel 7 und 9 CRR (Waiver-Regelung) hat die apoBank keinen Gebrauch gemacht.

3. Eigenmittel	15
3.1 Eigenmittelstruktur	15
3.2 Konditionen der wichtigsten Merkmale sämtlicher Eigenmittelinstrumente	24
3.2.1 Geschäftsguthaben und Rücklagen	24
3.2.2 Sonderposten für allgemeine Bankrisiken	24
3.2.3 Nachrangige Verbindlichkeiten	24
3.2.4 Wertberichtigungsüberschuss	25
3.2.5 Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB	25
3.2.6 Haftsummenzuschlag	26
3.3 Abzugsposten	26
3.3.1 Immaterielles Anlagevermögen	26
3.3.2 Wertberichtigungsfehlbetrag	27
3.3.3 Gekündigtes eingezahltes Kapital (Geschäftsguthaben der Mitglieder)	27
3.4 Regulatorische Anpassungen der Übergangsbestimmungen	27

3. Eigenmittel

3.1 Eigenmittelstruktur

Die Eigenmittel der apoBank-Gruppe setzen sich aus dem harten Kernkapital (CET1) und dem Ergänzungskapital (inkl. Bestandteilen, die dem temporären Bestandsschutz des Artikels 484 CRR unterliegen, T2) zusammen. Darin enthalten sind Abzugsposten und regulatorische Anpassungen.

Das harte Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen besteht aus:

- dem eingezahlten Kapital (Geschäftsguthaben der Mitglieder),
- den Rücklagen und
- dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Das Ergänzungskapital vor regulatorischen Anpassungen besteht aus:

- den längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten und
- dem Wertberichtigungsüberschuss.

Die Bestandteile des Ergänzungskapitals, die Übergangsbestimmungen (ratierliches Auslaufen alter Eigenmittelbestandteile) unterliegen, sind:

- die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB und
- der Haftsummenzuschlag.

Die Abzugsposten des harten Kernkapitals beziehen sich auf:

- das immaterielle Anlagevermögen,
- den Wertberichtigungsfehlbetrag und
- das gekündigte eingezahlte Kapital (Geschäftsguthaben der Mitglieder).

Die apoBank löste den Bestand des Handelsbuchs im Geschäftsjahr 2016 auf. Bis dahin bestand ein Abzugsposten aus der vorsichtigen Bewertung des Handelsbuchs (Prudent Valuation).

Die regulatorische Anpassung der Übergangsbestimmung (ratierliche Verschärfung von Abzugspositionen) erfolgt bei:

- dem Wertberichtigungsfehlbetrag und
- dem immateriellen Anlagevermögen.

Die in Tabelle 1 dargestellte „Eigenmittelstruktur“ stellt die gemäß Artikel 437 CRR in Verbindung mit Anhang VI der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 der Kommission vom 20. Dezember 2013 definierten zusammengefassten Eigenmittel der apoBank dar. Es werden nur die für die apoBank relevanten Zeilen unter Nennung der Zeilennummer des Musterformulars dargestellt.

Tabelle 1: Eigenmittelstruktur

	Betrag am Tag der Offenlegung		Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2017 Mio. Euro	31.12.2016 Mio. Euro		31.12.2017 Mio. Euro	31.12.2016 Mio. Euro
Hartes Kernkapital: Instrumente und Rücklagen					
1 Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.165,5	1.143,7	26 (1), 27, 28, 29, Verzeichnis der EBA gemäß Artikel 26 Absatz 3	-	-
davon: Geschäftsguthaben	1.165,5	1.143,7	Verzeichnis der EBA gemäß Artikel 26 Absatz 3	-	-
2 Einbehaltene Gewinne	540,5	524,5	26 (1) (c)	-	-
3a Fonds für allgemeine Bankrisiken	577,0	502,0	26 (1) (f)	-	-
6 Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	2.283,0	2.170,2		-	-

Hartes Kernkapital (CET1): regulatorische Anpassungen

8 Immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	-16,1	-8,5	36 (1) (b), 37, 472 (4)	3,2	3,4
12 Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	-1,5	-1,5	36 (1) (d), 40, 159, 472 (6)	0,3	0,6
16 Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-12,0	-19,9	36 (1) (f), 42, 472 (8)	-	-
26 Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung unterliegen	3,5	4,0		-	-
26b Vom harten Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	3,5	4,0	481	-	-
davon: immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	3,2	3,4	481	-	-
davon: negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	0,3	0,6	481	-	-

		Betrag am Tag der Offenlegung		Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
		31.12.2017	31.12.2016		31.12.2017	31.12.2016
		Mio. Euro	Mio. Euro		Mio. Euro	Mio. Euro
27	Betrag der von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das zusätzliche Kernkapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	- 3,4	- 3,7	36 (1) (j)	-	-
28	Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) insgesamt	- 29,5	- 29,7		-	-
29	Hartes Kernkapital (CET1)	2.253,5	2.140,5		-	-

Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente

36	Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	-	-		-	-
----	--	---	---	--	---	---

Zusätzliches Kernkapital (AT1): regulatorische Anpassungen

41a	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 472 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- 3,4	- 3,7	472, 472 (3) (a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	-	-
	davon: immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	- 3,2	- 3,4		-	-
	davon: negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	- 0,1	- 0,3		-	-
41c	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	3,4	3,7	467, 468, 481	-	-
43	Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	0,0	0,0		-	-
44	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0,0	0,0		-	-
45	Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	2.253,5	2.140,5		-	-

	Betrag am Tag der Offenlegung		Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2017 Mio. Euro	31.12.2016 Mio. Euro		31.12.2017 Mio. Euro	31.12.2016 Mio. Euro

Ergänzungskapital (T2): Instrumente und Rücklagen

46	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	37,2	63,8	62, 63	-	-
47	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 5 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das T2 ausläuft	178,5	214,2	486 (4)	-	-
50	Kreditrisikoanpassungen	59,3	46,6	62 (c) und (d)	-	-
51	Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	275,0	324,6		-	-

Ergänzungskapital (T2): regulatorische Anpassungen

56	Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangszeit unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gelten (d. h. CRR-Restbeträge)	-0,1	-0,3		-	-
56a	Vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 472 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-0,1	-0,3	472, 472 (3) (a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	-	-
	davon: negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	-0,1	-0,3		-	-
57	Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	-0,1	-0,3			
58	Ergänzungskapital (T2)	274,9	324,3			
59	Eigenkapital insgesamt (TC = T1 + T2)	2.528,4	2.464,8			
60	Risikogewichtete Aktiva insgesamt	11.584,5	9.455,5		-	-

	Betrag am Tag der Offenlegung		Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2017	31.12.2016		31.12.2017	31.12.2016
	Mio. Euro	Mio. Euro		Mio. Euro	Mio. Euro

Eigenkapitalquoten und -puffer

61	Harte Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	19,45%	22,64%	92 (2) (a), 465	-	-
62	Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	19,45%	22,64%	92 (2) (b), 465	-	-
63	Gesamtkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	21,83%	26,07%	92 (2) (c)	-	-
64	Institutsspezifische Anforderung an Kapitalpuffer (Mindestanforderung an die harte Kernkapitalquote nach Artikel 92 Absatz 1 Buchstabe a) zuzüglich der Anforderungen an Kapitalerhaltungspuffer und antizyklische Kapitalpuffer, Systemrisikopuffer und Puffer für systemrelevante Institute (G-SRI oder A-SRI), ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	5,76%	5,14%	CRD 128, 129, 130	-	-
65	davon: Kapitalerhaltungspuffer	1,25%	0,63%		-	-
66	davon: antizyklischer Kapitalpuffer	0,01%	0,01%		-	-
68	Verfügbares hartes Kernkapital für die Puffer (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	14,95%	18,14%	CRD 128	-	-

Eigenkapitalquoten und -puffer

72	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Kapitalinstrumenten von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (weniger als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	197,2	197,2	36 (1) (h), 45, 46, 56 (c), 59, 60, 66 (c), 69, 70, 472 (10), 475 (4), 477 (4)	-	-
73	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mindestens 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	156,7	154,8	36 (1) (i), 45, 48, 470, 472 (11)	-	-

	Betrag am Tag der Offenlegung		Verweis auf Artikel in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	Beträge, die der Behandlung vor der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebener Restbetrag gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2017	31.12.2016		31.12.2017	31.12.2016
	Mio. Euro	Mio. Euro		Mio. Euro	Mio. Euro

Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen in das Ergänzungskapital

76	Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der Standardansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	1,9	2,5	62	-	-
77	Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des Standardansatzes	10,0	10,6	62	-	-
78	Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der auf internen Beurteilungen basierende Ansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	146,0	151,8	62	-	-
79	Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes	57,4	44,1	62	-	-

Eigenkapitalinstrumente, für die die Auslaufregelungen gelten (anwendbar nur vom 1. Januar 2013 bis 1. Januar 2022)

84	Derzeitige Obergrenze für T2-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	178,5	214,2	484 (5), 486 (4) und (5)	-	-
85	Wegen Obergrenze aus T2 ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	145,4	112,6	484 (5), 486 (4) und (5)	-	-

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der apoBank beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 2.528,4 Mio. Euro (31.12.2016: 2.464,8 Mio. Euro). Das harte Kernkapital erhöhte sich von 2.140,5 Mio. Euro Ende 2016 auf 2.253,5 Mio. Euro zum Jahresende 2017. Der Anstieg bei den Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder¹ auf 1.153,5 Mio. Euro (31.12.2016: 1.123,8 Mio. Euro) stärkte die Kapitalposition. Darüber hinaus erfolgten Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie zu den Ergebnisrücklagen in Höhe von insgesamt 91 Mio. Euro aus dem Jahresabschluss 2016.

Das Ergänzungskapital ging auf 274,9 Mio. Euro (31.12.2016: 324,3 Mio. Euro) zurück. Hintergrund sind die taggenaue Restlaufzeitermittlung des langfristigen Nachrangkapitals sowie die ratierlich verringerte Anrechenbarkeit des Haftsummenzuschlags. Die Bank hat 2017 keine als Ergänzungskapital anrechenbaren Wertpapiere emittiert.

Die regulatorischen Kapitalquoten lagen 2017 weiterhin auf hohem Niveau. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote der apoBank betrug am 31. Dezember 2017 21,8% (31.12.2016: 26,1%), die harte Kernkapitalquote sank auf 19,5% (31.12.2016: 22,6%). In diesem Rückgang spiegeln sich das Wachstum des Kreditgeschäfts sowie eine Anpassung der internen Ratingverfahren an neue Vorgaben der EZB wider.

1) Hierin sind die zum Stichtag bekannten Kündigungen, die voraussichtlich in den Jahren 2018, 2019 und 2020 wirksam werden, bereits abgezogen.

Die Überleitungsrechnung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital nach Artikel 437 Absatz 1 Buchstabe a) CRR stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 2: Überleitungsrechnung vom bilanziellen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital

Bezeichnung	Kapital gemäß Bilanz per 31.12.2017 in Mio. Euro	Eigenmittel gemäß CRR per 31.12.2017 in Mio. Euro	Differenz per 31.12.2017 in Mio. Euro
Eingezahlte Kapitalinstrumente	1.165,5	1.165,5	0,0
Gewinnrücklage	540,5	540,5	0,0
Bilanzgewinn	61,9	-	- 61,9
Fonds für allgemeine Bankrisiken	637,0	577,0	- 60,0 ¹
CET1 vor regulatorischen Anpassungen	2.404,9	2.283,0	- 121,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	- 16,1	- 16,1
Bestehende Verpflichtung zum Rückkauf von eigenen CET1-Instrumenten (ausscheidende Mitglieder)	-	- 12,0 ²	- 12,0
Korrekturposten	-	- 3,4	- 3,4
Abzuziehende die gebildeten Wertberichtigungen überschreitende erwartete Verluste nach IRBA	-	- 1,5	- 1,5
Sonstige Übergangsbestimmungen	-	3,5	3,5
CET1 nach regulatorischen Anpassungen	2.404,9	2.253,5	- 151,4
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	116,9	37,2	- 79,7 ³
Übergangsbestimmungen	-	178,5	178,5 ⁴
Anrechenbare die erwarteten Verluste überschreitende Wertberichtigungen nach IRBA	-	59,3	59,3
T2 vor regulatorischen Anpassungen	116,9	275,0	158,1
Sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-	- 0,1	- 0,1
T2 nach regulatorischen Anpassungen	116,9	274,9	158,0
Summe CET1 und T2 nach regulatorischen Anpassungen	2.521,8	2.528,4	6,6

1) Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zum Jahresende 2017 ist aufsichtsrechtlich erst mit Feststellung des Jahresabschlusses 2017 durch die Vertreterversammlung anrechenbar.

2) Genossenschaftsanteile können mit einer Frist von zwei Jahren gekündigt werden. Mit Aussprechen der Kündigung verliert der Genossenschaftsanteil seine aufsichtsrechtliche Anrechenbarkeit.

3) Die aufsichtsrechtliche Anrechenbarkeit in den letzten fünf Jahren vor Fälligkeit erfolgt in Abhängigkeit von der taggenauen Restlaufzeit gemäß Artikel 64 CRR. Handelsrechtlich wird dieser Posten als Fremdkapital klassifiziert.

4) Nach den Übergangsbestimmungen besteht das Ergänzungskapital im Wesentlichen aus dem noch nicht eingezahlten Haftsummenzuschlag. Der Haftsummenzuschlag wird handelsbilanziell nicht ausgewiesen.

Überleitungsrechnung vom bilanziellen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital – 2016

Bezeichnung	Kapital gemäß Bilanz per 31.12.2016 in Mio. Euro	Eigenmittel gemäß CRR per 31.12.2016 in Mio. Euro	Differenz per 31.12.2016 in Mio. Euro
Eingezahlte Kapitalinstrumente	1.143,7	1.143,7	0,0
Gewinnrücklage	524,5	524,5	0,0
Bilanzgewinn	61,0	-	- 61,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	577,0	502,0	- 75,0 ¹
CET1 vor regulatorischen Anpassungen	2.306,2	2.170,2	- 136,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	- 8,5	- 8,5
Bestehende Verpflichtung zum Rückkauf von eigenen CET1-Instrumenten (ausscheidende Mitglieder)	-	- 19,9 ²	- 19,9
Korrekturposten	-	- 3,7	- 3,7
Abzuziehende die gebildeten Wertberichtigungen überschreitende erwartete Verluste nach IRBA	-	- 1,5	- 1,5
Sonstige Übergangsbestimmungen	-	4,0	4,0
CET1 nach regulatorischen Anpassungen	2.306,2	2.140,5	- 165,7
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	136,2	63,8	- 72,4 ³
Übergangsbestimmungen	-	214,2	214,2 ⁴
Anrechenbare die erwarteten Verluste überschreitende Wertberichtigungen nach IRBA	-	46,6	46,6
T2 vor regulatorischen Anpassungen	136,2	324,6	188,4
Sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-	- 0,3	- 0,3
T2 nach regulatorischen Anpassungen	136,2	324,3	188,1
Summe CET1 und T2 nach regulatorischen Anpassungen	2.442,4	2.464,8	22,4

1) Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zum Jahresende 2016 ist aufsichtsrechtlich erst mit Feststellung des Jahresabschlusses 2016 durch die Vertreterversammlung anrechenbar.

2) Genossenschaftsanteile können mit einer Frist von zwei Jahren gekündigt werden. Mit Aussprechen der Kündigung verliert der Genossenschaftsanteil seine aufsichtsrechtliche Anrechenbarkeit.

3) Die aufsichtsrechtliche Anrechenbarkeit in den letzten fünf Jahren vor Fälligkeit erfolgt in Abhängigkeit von der taggenauen Restlaufzeit gemäß Artikel 64 CRR. Handelsrechtlich wird dieser Posten als Fremdkapital klassifiziert.

4) Nach den Übergangsbestimmungen besteht das Ergänzungskapital im Wesentlichen aus dem noch nicht eingezahlten Haftsummenzuschlag. Der Haftsummenzuschlag wird handelsbilanziell nicht ausgewiesen.

3.2 Konditionen der wichtigsten Merkmale sämtlicher Eigenmittelinstrumente

Eine ausführliche Darstellung der Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente gemäß Artikel 437 Absatz 1 Buchstaben b) und c) CRR befindet sich auf der Website der apoBank unter www.apobank.de/emissionen.

Die Bedingungen und Konditionen der wichtigsten Merkmale der für die apoBank relevanten Eigenmittelinstrumente werden im Folgenden skizziert.

3.2.1 Geschäftsguthaben und Rücklagen

Für die aktuellen Bedingungen zu Geschäftsguthaben sowie für Informationen über Rücklagen verweisen wir auf die Satzung der apoBank auf der Website (www.apobank.de/satzung).

3.2.2 Sonderposten für allgemeine Bankrisiken

In den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB werden Teile des Jahresgewinns eingestellt. Der ausgewiesene Bilanzwert ist vollständig anrechnungsfähig.

3.2.3 Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ausgeschlossen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der apoBank sind die Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Die Ursprungslaufzeit dieser Verbindlichkeiten liegt überwiegend zwischen fünf und elf Jahren, in einem Fall beträgt sie 25 Jahre. Die Restlaufzeiten dieser Verbindlichkeiten, die größtenteils bis 2019 fällig sind, liegen zwischen unter einem und zehn Jahren.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit folgenden Zinssätzen ausgestattet:

- Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen variabel mit 6-Monats-Euribor zuzüglich 1,00%
- Nachrangige Schuldscheindarlehen mit Festzinssätzen von 7,23 bis 7,47%

Die Anerkennungsfähigkeit der nachrangigen Verbindlichkeiten als Ergänzungskapital basiert auf den Kriterien der Artikel 62 und 63 CRR. Die Anrechenbarkeit in den letzten fünf Jahren vor Fälligkeit erfolgt in Abhängigkeit der taggenauen Restlaufzeit gemäß Artikel 64 CRR.

3.2.4 Wertberichtigungsüberschuss

Der Wertberichtigungsabgleich wird separat für nicht ausgefallene und ausgefallene Forderungen durchgeführt. Sie dürfen untereinander nicht verrechnet werden. Dem erwarteten Verlust der ausgefallenen Forderungen werden die im zuletzt festgestellten Jahresabschluss gebildeten spezifischen Kreditrisikoanpassungen gegenübergestellt. Diese beinhalten Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen. Dem erwarteten Verlust der nicht ausgefallenen Forderungen werden Pauschalwertberichtigungen und nach dem Jahr 2010 gebildete freie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gemäß Verordnung (EU) 183/2014 gegenübergestellt. Da in beiden Fällen die Kreditrisikoanpassungen den erwarteten Verlust überschreiten, führt der Abgleich zu einem Überschuss. Der Überschuss ist bis maximal 0,6% der risikogewichteten IRBA-Aktiva als Ergänzungskapital anrechenbar.

Des Weiteren erlaubt die CRR die Anrechnung von allgemeinen Kreditrisikoanpassungen im Standardansatz. Die apoBank weist hier gemäß Verordnung (EU) 183/2014 Kreditrisikoanpassungen in Form von nach 2010 gebildeten freien Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB aus. Auch dieser Posten ist bis maximal 1,25% der risikogewichteten Aktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) als Ergänzungskapital anzurechnen.

3.2.5 Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB

Die vor 2011 gebildeten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB waren bis Ende 2013 als Ergänzungskapital anrechenbar. Mit Einführung der CRR ist die gesetzliche Grundlage zur Anrechenbarkeit weggefallen.

Entsprechend den Übergangsbestimmungen sind gemäß Artikel 484 CRR zum 31. Dezember 2017 noch 50% des nach Solvabilitätsverordnung (SolvV) zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Betrags als Ergänzungskapital anrechenbar. Die Anrechenbarkeit sinkt jährlich um zehn Prozentpunkte und läuft im Jahr 2021 aus.

3.2.6 Haftsummenzuschlag

Die Nachschusspflicht der Mitglieder der apoBank ist auf die Haftsumme beschränkt. Die Haftsumme ist pro Geschäftsanteil auf 1.500 Euro festgelegt. Der Haftsummenzuschlag errechnete sich bis Ende 2013 gemäß Zuschlagsverordnung aus 25 % der Summe der Geschäftsguthaben, Rücklagen und des Bilanz- bzw. Zwischengewinns. Der Haftsummenzuschlag war bis Ende 2013 als Ergänzungskapital anrechenbar. Mit Einführung der CRR ist die Anrechenbarkeit gemäß Artikel 63 Buchstabe a) CRR weggefallen.

Im Rahmen der Übergangsbestimmungen gemäß Artikel 484 CRR ist der Haftsummenzuschlag zum 31. Dezember 2017 mit 50 % des nach SolvV vom 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Betrags als Ergänzungskapital anrechenbar. Die Anrechenbarkeit sinkt jährlich um zehn Prozentpunkte und läuft im Jahr 2021 aus.

3.3 Abzugsposten

Mit Einführung der CRR werden Kapitalabzüge grundsätzlich direkt vom harten Kernkapital vorgenommen. Die relevanten Abzugsposten der apoBank sind im Folgenden dargestellt.

3.3.1 Immaterielles Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände stellten bereits unter der SolvV einen Abzugsposten dar. Der Abzug ist nunmehr in Artikel 37 CRR geregelt.

3.3.2 Wertberichtigungsfehlbetrag

Für das dem IRBA zugeordnete Beteiligungsportfolio wird eine aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Verlustquote gemäß Artikel 158 Absatz 7 CRR angewendet. Diese beträgt für die relevanten Positionen 2,4%.

Da die apoBank zum 31. Dezember 2017 keine Wertberichtigungen für Beteiligungen gebildet hat, entsteht in entsprechender Höhe ein Wertberichtigungsfehlbetrag. Der Abzug erfolgt gemäß Artikel 40 CRR.

3.3.3 Gekündigtes eingezahltes Kapital (Geschäftsguthaben der Mitglieder)

Für die aktuellen Bedingungen zu Geschäftsguthaben verweisen wir auf die Satzung der apoBank (www.apobank.de/satzung).

3.4 Regulatorische Anpassungen der Übergangsbestimmungen

Der Abzugsposten „Wertberichtigungsfehlbetrag“ (Abschnitt 3.3.2) wurde nach SolvV hälftig vom Kern- und vom Ergänzungskapital abgezogen. Aus diesem Grund besteht für diesen Abzugsposten eine fünfjährige Übergangsfrist, bis der Abzug vollumfänglich vom harten Kernkapital erfolgt. Die Übergangsbestimmung ist in Artikel 469 CRR geregelt. Der Abzug im harten Kernkapital betrug 2017 80% und steigt jährlich um 20 Prozentpunkte. Der verbleibende Anteil von 20% reduziert zu je 10% das zusätzliche Kernkapital (AT1) – und somit auch das harte Kernkapital – sowie das Ergänzungskapital. Ab dem 1. Januar 2018 wird der Abzug vollständig vom harten Kernkapital erfolgen.

4. Kapitaladäquanz	29
4.1 Aufsichtsrechtliche Eigenmittelunterlegung	29
4.1.1 Allgemeine Angaben	29
4.1.2 Gliederung der Eigenmittelanforderungen	30
4.2 Anforderungen aus der Kreditadäquanzrichtlinie	33

4. Kapitaladäquanz

4.1 Aufsichtsrechtliche Eigenmittelunterlegung

4.1.1 Allgemeine Angaben

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte wie in den Vorjahren gemäß der zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen europäischen Kapitaladäquanzverordnung CRR bzw. Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV. Darüber hinaus hat die apoBank einen Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) etabliert, mit dem sie die Erwartungen des Single Supervisory Mechanism (SSM) an Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals erfüllt.

Zentraler Bestandteil des ICAAP ist das einen periodenorientierten Going-Concern-Ansatz sowie einen barwertig orientierten Gone-Concern-Ansatz umfassende Risikotragfähigkeitskonzept. In den regelmäßigen Risikotragfähigkeitsrechnungen wird die Deckung der eingegangenen wesentlichen Risiken durch die zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenziale sowie die Einhaltung der durch den Vorstand konkretisierten Risikoneigung laufend überprüft.

Details zum Risikotragfähigkeitskonzept finden sich im Risikomanagementbericht im Lagebericht des Jahresfinanzberichts auf den Seiten 47f.

Zur Sicherstellung der nachhaltigen Kapitaladäquanz plant die apoBank ihre Kapitalentwicklung sowohl in regulatorischer als auch in ökonomischer Sicht. Dabei werden neben der erwarteten Entwicklung der regulatorischen und ökonomischen Risikopositionen die aktuellen und zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die Vorgaben des Vorstands zu strategischen Zielkapitalquoten und zur Risikoneigung berücksichtigt.

Die Planungen sind Grundlage für monatliche Soll-Ist-Abgleiche in beiden Kapitalsichten. Darüber hinaus werden die Planwerte für die Kalkulation der Eigenkapitalkosten der apoBank herangezogen. Diese werden verursachungsgerecht entsprechend den ökonomischen Risiken auf die verschiedenen Geschäftsbereiche der Bank verteilt.

4.1.2 Gliederung der Eigenmittelanforderungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gemäß Artikel 438 CRR.

Tabelle 3: Eigenmittelanforderungen und Risikoaktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	Eigenmittelanforderungen Mio. Euro	Risikoaktiva Mio. Euro	Eigenmittelanforderungen Mio. Euro	Risikoaktiva Mio. Euro
Kreditrisiko	828,6	10.357,9	655,8	8.197,8
Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)	63,9	799,4	67,6	845,4
davon: Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	0,0	0,0	0,0	0,0
davon: Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	0,0	0,0	0,8	9,7
davon: Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	0,0	0,0	0,7	8,8
davon: Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	0,0	0,0	0,2	2,7
davon: Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	0,0	0,0	0,0	0,0
davon: Risikopositionen gegenüber Instituten	1,3	16,5	2,3	28,7
davon: Risikopositionen gegenüber Unternehmen	6,9	86,4	7,2	90,3
davon: Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	9,0	112,8	9,1	114,1
davon: durch Immobilien besicherte Risikopositionen	-	-	-	-
davon: ausgefallene Risikopositionen	0,1	0,7	0,3	3,8
davon: mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	-	-	-	-
davon: Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
davon: Risikopositionen in Form von Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	-	-	-	-
davon: Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	-	-	-	-
davon: Beteiligungsrisikopositionen	46,6	583,0	47,0	587,3
darunter: Beteiligungswerte, für die aufsichtliche Übergangsregelungen (Partial Use) gelten	31,3	392,0	31,7	396,3
darunter: Beteiligungswerte, für die Besitzstandswahrungsbestimmungen gelten	15,3	191,0	15,3	191,0
davon: Risikopositionen aus sonstigen Positionen	-	-	-	-
davon: Risikopositionen aus Verbriefungen	-	-	-	-
darunter: Risikopositionen aus Wiederverbriefungen	-	-	-	-
IRB-Ansatz	764,7	9.558,5	588,2	7.352,4
davon: Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	-	-	-	-
davon: Risikopositionen gegenüber Instituten	40,7	508,8	39,5	493,4

davon: Risikopositionen gegenüber Unternehmen	193,1	2.414,1	161,2	2.014,4
darunter: KMU	94,3	1.179,2	87,2	1.090,6
darunter: Spezialfinanzierungen	-	-	-	-
darunter: Sonstige	98,8	1.234,9	73,9	923,8
davon: Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	496,2	6.202,5	352,7	4.408,2
darunter: durch Immobilien besichert KMU	46,3	579,1	29,3	366,7
darunter: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	36,1	451,3	19,1	238,9
darunter: qualifiziert revolving	-	-	-	-
darunter: Sonstige KMU	288,5	3.605,7	220,1	2.751,8
darunter: Sonstige Nicht-KMU	125,3	1.566,4	84,1	1.050,8
davon: Beteiligungsrisikopositionen	18,1	226,5	19,1	238,6
darunter: einfacher Risikogewichtsansatz	18,1	226,5	19,1	238,6
davon: börsennotierte Beteiligungen	-	-	-	-
davon: nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	-	-	-	-
davon: sonstige Beteiligungspositionen	18,1	226,5	19,1	238,6
darunter: PD-/LGD-Ansatz	-	-	-	-
darunter: risikogewichtete Beteiligungspositionen	-	-	-	-
davon: Positionen, die Verbriefungspositionen darstellen	-	-	-	-
darunter: Wiederverbriefungspositionen	-	-	-	-
davon: sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtung	16,5	206,7	15,8	197,8
Kreditbezogene Bewertungsanpassungen (CVA-Risiko)	2,4	29,7	3,6	45,3
Risikopositionsbetrag für Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei (ZGP)	-	-	-	-
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	-	-	-	-
Großkreditüberschreitungen im Handelsbuch	-	-	-	-
Marktrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0
Standardverfahren	0,0	0,0	0,0	0,0
davon: Fremdwährungsrisikoposition ¹	0,0	0,0	0,0	0,0
davon: Rohwarenrisikoposition	-	-	-	-
davon: Handelsbuchrisikopositionen	-	-	-	-
darunter: Anrechnungsbetrag Zinsnettoposition	-	-	-	-
darunter: Anrechnungsbetrag Aktiennettoposition	-	-	-	-
Interner-Modell-Ansatz	-	-	-	-
Operationelle Risiken	95,8	1.196,9	97,0	1.212,3
Basisindikatoransatz	-	-	-	-
Standardansatz	95,8	1.196,9	97,0	1.212,3
Fortgeschrittene Messansätze	-	-	-	-
Summe	926,8	11.584,5	756,4	9.455,4

1) Keine Überschreitung von 2% des Gesamtbetrags der Eigenmittel, daher nach Artikel 351 CRR keine Eigenmittelanforderung.

Die Risikoaktiva legten deutlich auf 11,6 Mrd. Euro (31.12.2016: 9,5 Mrd. Euro) zu. Wesentlicher Treiber war das Kreditrisiko mit einem Anstieg um 2,2 Mrd. Euro.

Insbesondere die Risikoaktiva aus Risikopositionen im IRBA sind um 2,2 Mrd. Euro gestiegen. Dieser Zuwachs entfiel zu einem großen Teil auf das anhaltende Geschäftswachstum in den Forderungsklassen Unternehmen und Mengengeschäft im Berichtsjahr 2017. Der Anstieg der Risikoaktiva im Mengengeschäft war zusätzlich getrieben durch eine Rekalibrierung des Verfahrens zur Bestimmung der Verlustquote im Ausfall (Loss Given Default, LGD). Hintergrund ist die Entwicklung eines neuen Modells, das unter Berücksichtigung zusätzlicher Daten den LGD im Mengengeschäft ermittelt. Die Prüfung dieses abnahmepflichtigen Modells durch die EZB erfolgte im zweiten Halbjahr 2017. Die erwarteten Effekte hieraus wurden durch die Rekalibrierung des bisherigen Modells jedoch bereits seit dem 30. Juni 2017 vorweggenommen.

Im Berichtsjahr verfügte die apoBank über keine Spezialfinanzierungen (gemäß Artikel 153 Absatz 5 CRR) sowie über keine Verbriefungspositionen.

Die apoBank bewertet Beteiligungen im IRBA mit dem einfachen Risikogewichtsansatz nach Artikel 155 Absatz 2 CRR, wobei nur ein Risikogewicht von 370% für sonstige Beteiligungspositionen zum Tragen kommt. Der Risikopositionswert beträgt 61,2 Mio. Euro (31.12.2016: 64,5 Mio. Euro). Artikel 500 CRR (Floor-Regelung) wurde im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Die risikogewichteten Aktiva aus dem Credit-Valuation-Adjustment-Risiko (CVA) und aus operationellen Risiken sind im Berichtszeitraum hingegen leicht gesunken.

Die Eigenmittelanforderungen nach Artikel 92 Absatz 1 Buchstabe a) und b) CRR werden um 1.732,2 Mio. Euro (31.12.2016: 1.715,0 Mio. Euro) im harten Kernkapital bzw. um 1.558,5 Mio. Euro (31.12.2016: 1.573,2 Mio. Euro) im Kernkapital übererfüllt.

4.2 Anforderungen aus der Kreditadäquanzrichtlinie

Die nationale Einführung der Vorschriften der Kreditadäquanzrichtlinie CRD IV zu Kapitalpuffern wurde im KWG umgesetzt.

Gemäß § 64r Absatz 5 Buchstabe a) KWG hatte die apoBank 2017 einen Kapitalerhaltungspuffer nach § 10c KWG in Höhe von 1,25% in hartem Kernkapital vorzuhalten.

Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer nach § 10d KWG in Verbindung mit § 64r Absatz 5 Buchstabe b) KWG lag per 31. Dezember 2017 bei 0,0098% (31.12.2016: 0,0087%). Die nachfolgenden Tabellen zeigen die geografische Verteilung der wesentlichen Kreditpositionen sowie die für die Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers nötigen Informationen.

Tabelle 4: Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen

Zeile		Allgemeine Kreditrisikopositionen		Summe der Kauf- und Verkaufsp positionen im Handelsbuch 030 Mio. Euro	Risikopositionen im Handelsbuch	Verbriefungsrisikoposition	
		Risikopositions- wert (KSA) 010 Mio. Euro	Risikopositions- wert (IRBA) 020 Mio. Euro		Wert der Risikoposition im Handelsbuch (interne Modelle) 040 Mio. Euro	Risikopositions- wert (KSA) 050 Mio. Euro	Risikopositions- wert (IRBA) 060 Mio. Euro
010 Aufschlüsselung nach Ländern							
Deutschland	2017	558,6	42.647,9	-	-	-	-
	2016	628,3	39.755,7	-	-	-	-
Arabische Emirate	2017	0,0	1,0	-	-	-	-
	2016	-	1,0	-	-	-	-
Australien	2017	-	0,2	-	-	-	-
	2016	-	0,2	-	-	-	-
Bahrain	2017	-	0,3	-	-	-	-
	2016	-	0,3	-	-	-	-
Belgien	2017	0,0	77,7	-	-	-	-
	2016	0,0	90,3	-	-	-	-
Bosnien und Herzegowina	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Brasilien	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Bulgarien	2017	-	0,1	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Chile	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
China	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Dänemark	2017	-	51,3	-	-	-	-
	2016	-	51,1	-	-	-	-
Dominikanische Republik	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Ecuador	2017	-	-	-	-	-	-
	2016	-	0,3	-	-	-	-
Estland	2017	-	0,1	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Finnland	2017	0,0	81,8	-	-	-	-
	2016	0,0	95,9	-	-	-	-
Frankreich	2017	0,0	375,6	-	-	-	-
	2016	0,0	472,1	-	-	-	-

Tabelle 4: Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen

Zeile		Allgemeine Kreditrisikopositionen		Summe der Kauf- und Verkaufspositionen im Handelsbuch 030 Mio. Euro	Risikopositionen im Handelsbuch	Verbriefungsrisikoposition	
		Risikopositionswert (KSA) 010 Mio. Euro	Risikopositionswert (IRBA) 020 Mio. Euro		Wert der Risikoposition im Handelsbuch (interne Modelle) 040 Mio. Euro	Risikopositionswert (KSA) 050 Mio. Euro	Risikopositionswert (IRBA) 060 Mio. Euro
010 Aufschlüsselung nach Ländern							
Griechenland	2017	0,0	0,5	-	-	-	-
	2016	0,0	0,3	-	-	-	-
Irland	2017	24,9	54,1	-	-	-	-
	2016	24,8	134,8	-	-	-	-
Island	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Israel	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Italien	2017	0,0	1,4	-	-	-	-
	2016	0,0	1,1	-	-	-	-
Japan	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Kanada	2017	-	288,3	-	-	-	-
	2016	-	310,2	-	-	-	-
Katar	2017	-	0,1	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Kroatien	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	0,0	0,0	-	-	-	-
Lettland	2017	-	0,1	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Liechtenstein	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	0,0	0,0	-	-	-	-
Luxemburg	2017	0,1	166,2	-	-	-	-
	2016	0,1	114,1	-	-	-	-
Malaysia	2017	-	0,1	-	-	-	-
	2016	-	0,1	-	-	-	-
Malta	2017	-	0,3	-	-	-	-
	2016	-	0,3	-	-	-	-
Neuseeland	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Niederlande	2017	0,0	150,5	-	-	-	-
	2016	0,0	153,5	-	-	-	-

Tabelle 4: Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen

Zeile		Allgemeine Kreditrisikopositionen		Summe der Kauf- und Verkaufsp positionen im Handelsbuch 030 Mio. Euro	Risikopositionen im Handelsbuch	Verbriefungsrisikoposition	
		Risikopositions- wert (KSA) 010 Mio. Euro	Risikopositions- wert (IRBA) 020 Mio. Euro		Wert der Risikoposition im Handelsbuch (interne Modelle) 040 Mio. Euro	Risikopositions- wert (KSA) 050 Mio. Euro	Risikopositions- wert (IRBA) 060 Mio. Euro
010 Aufschlüsselung nach Ländern							
Norwegen	2017	0,0	97,2	-	-	-	-
	2016	0,0	127,5	-	-	-	-
Österreich	2017	0,1	9,9	-	-	-	-
	2016	0,2	7,1	-	-	-	-
Paraguay	2017	-	-	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Peru	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Philippinen	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Polen	2017	0,0	0,7	-	-	-	-
	2016	0,0	0,5	-	-	-	-
Portugal	2017	-	0,2	-	-	-	-
	2016	-	0,1	-	-	-	-
Ruanda	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Rumänien	2017	-	0,2	-	-	-	-
	2016	0,0	0,1	-	-	-	-
Saudi-Arabien	2017	-	0,1	-	-	-	-
	2016	-	0,2	-	-	-	-
Schweden	2017	-	205,6	-	-	-	-
	2016	0,0	181,2	-	-	-	-
Schweiz	2017	118,1	152,9	-	-	-	-
	2016	118,1	162,7	-	-	-	-
Singapur	2017	-	-	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Slowakei	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Spanien	2017	0,0	15,5	-	-	-	-
	2016	-	15,0	-	-	-	-
Südafrika	2017	-	-	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-

Eigenmittelanforderungen					
davon: allgemeine Kreditrisiko- positionen	davon: Risikopositionen im Handelsbuch	davon: Verbriefungs- risikopositionen	Summe	Gewichtungen der Eigenmittel- anforderungen	Quote des antizyklischen Kapitalpuffers
070	080	090	100	110	120
Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro		%
2,1	-	-	2,1	0,00	2,00
2,5	-	-	2,5	0,00	1,50
0,1	-	-	0,1	0,00	-
0,1	-	-	0,1	0,00	-
-	-	-	-	-	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
-	-	-	-	-	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
1,9	-	-	1,9	0,00	2,00
1,1	-	-	1,1	0,00	1,50
29,2	-	-	29,2	0,04	-
28,5	-	-	28,5	0,04	-
-	-	-	-	-	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	0,50
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,9	-	-	0,9	0,00	-
0,6	-	-	0,6	0,00	-
-	-	-	-	-	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-

Tabelle 4: Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen

Zeile		Allgemeine Kreditrisikopositionen		Summe der Kauf- und Verkaufsp positionen im Handelsbuch 030 Mio. Euro	Risikopositionen im Handelsbuch	Verbriefungsrisikoposition	
		Risikopositions- wert (KSA) 010 Mio. Euro	Risikopositions- wert (IRBA) 020 Mio. Euro		Wert der Risikoposition im Handelsbuch (interne Modelle) 040 Mio. Euro	Risikopositions- wert (KSA) 050 Mio. Euro	Risikopositions- wert (IRBA) 060 Mio. Euro
010 Aufschlüsselung nach Ländern							
Syrien	2017	-	-	-	-	-	-
	2016	0,0	-	-	-	-	-
Thailand	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Tschechische Republik	2017	-	0,9	-	-	-	-
	2016	-	0,7	-	-	-	-
Türkei	2017	-	0,0	-	-	-	-
	2016	-	0,0	-	-	-	-
Ungarn	2017	-	0,2	-	-	-	-
	2016	-	0,2	-	-	-	-
Vereinigte Staaten von Amerika	2017	0,0	98,2	-	-	-	-
	2016	0,0	108,5	-	-	-	-
Vereinigtes Königreich	2017	0,0	321,6	-	-	-	-
	2016	0,0	320,4	-	-	-	-
Zypern	2017	-	0,1	-	-	-	-
	2016	-	0,1	-	-	-	-
020 Gesamt	2017	701,8	44.800,9	-	-	-	-
	2016	771,5	42.105,6	-	-	-	-

Eigenmittelanforderungen				Gewichtungen der Eigenmittel- anforderungen	Quote des antizyklischen Kapitalpuffers
davon: allgemeine Kreditrisiko- positionen	davon: Risikopositionen im Handelsbuch	davon: Verbriefungs- risikopositionen	Summe		
070	080	090	100	110	120
Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro		%
-	-	-	-	-	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
-	-	-	-	-	-
0,0	-	-	0,0	0,00	0,50
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,8	-	-	0,8	0,00	-
2,8	-	-	2,8	0,00	-
3,7	-	-	3,7	0,00	-
3,3	-	-	3,3	0,01	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
0,0	-	-	0,0	0,00	-
813,6	-	-	813,6	1,00	-
635,9	-	-	635,9	1,00	-

Tabelle 5: Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers

Zeile		31.12.2017	31.12.2016
010	Gesamtforderungsbetrag in Mio. Euro	11.584,5	9.455,5
020	Institutsspezifische Quote des antizyklischen Kapitalpuffers in %	0,0098	0,0087
030	Anforderung an den institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer in Mio. Euro	1,1	0,8

Für die Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers per 31. Dezember 2017 wurde für die folgenden fünf relevanten Länder eine von der jeweiligen Aufsichtsbehörde angeordnete länderspezifische Pufferquote größer als 0% zugrunde gelegt: Schweden (1,5%), Norwegen (1,5%), Island (1,25%), Tschechische Republik (0,5%) und Slowakei (0,5%). Die länderspezifische Pufferquote für Hongkong ist irrelevant, da die apoBank dort kein Engagement hat. Für alle anderen Länder wurde in der Berechnung eine länderspezifische Pufferquote von 0% zugrunde gelegt. Per 31. Dezember 2017 betrug die institutsindividuelle Pufferquote 0,0098%. Die Eigenmittelanforderung für den antizyklischen Kapitalpuffer, ermittelt als Produkt aus institutsindividueller Pufferquote und der Summe der maßgeblichen Risikopositionen, belief sich auf 1,1 Mio. Euro.

Die weiteren Kapitalpuffer gemäß den §§ 10e bis i KWG sind für die apoBank nicht relevant.

5. Liquidität	44
5.1 Liquidity Coverage Ratio	44
5.2 Liquiditätsrisiko	44
5.2.1 Zahlungsunfähigkeitsrisiko	45
5.2.2 Refinanzierungsrisiko	48
5.2.3 Organisation	48

5. Liquidität

Die nachfolgenden Erläuterungen folgen den Vorgaben des Artikels 435 Absatz 1 CRR im Kontext des Liquiditätsrisikos.

5.1 Liquidity Coverage Ratio

Die apoBank hat die interne Vorgabe, in 2017 eine Mindestquote in Höhe von 100% vorzuhalten, jederzeit eingehalten. Die Entwicklungen des Liquiditätspuffers und der Nettozahlungsmittelabflüsse liegen im Rahmen der normalen Schwankungen.

Tabelle 6: Liquidity Coverage Ratio

Konsolidierungskreis (Einzelinstitut)	Summe gewichteter Wert (Durchschnitt)			
	31.03.2017	30.06.2017	30.09.2017	Quartalsende 31.12.2017
Anzahl der Datenpunkte, die für die Durchschnittsberechnung verwendet werden	3	3	3	3
Gesamtwert des bereinigten Werts	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
21 Liquiditätspuffer	5.227,8	5.619,1	4.906,9	5.479,0
22 Gesamt Nettozahlungsmittelabflüsse	3.837,9	4.138,4	4.087,6	4.249,4
23 Liquidity Coverage Ratio (LCR)	137,07%	136,49%	120,12%	129,14%

5.2 Liquiditätsrisiko

Ein Ziel der Risikopolitik der apoBank ist die jederzeitige Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund legt der Vorstand den maximalen Umfang der einzugehenden Risiken fest und konkretisiert seinen Risikoappetit über quantitative und qualitative Mindestvorgaben. Ausdruck dieser Konkretisierung ist unter anderem die Definition einer angemessenen Liquiditätsausstattung sowie zugehöriger Limite.

Wie im Risikomanagementbericht im Lagebericht des Jahresfinanzberichts auf den Seiten 52f. dargestellt, differenziert die apoBank das Liquiditätsrisiko in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko.

5.2.1 Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Das zentrale Instrument der apoBank zur Ermittlung des ökonomischen Zahlungsunfähigkeitsrisikos ist die Liquiditätsablaufbilanz, die die zukünftigen ein- und ausgehenden Zahlungsströme gegenüberstellt und somit eine Prognose der zukünftigen Liquiditätsversorgung ermöglicht. Die Liquiditätsablaufbilanz beinhaltet alle relevanten Zahlungsströme der liquiditätstragenden Positionen der apoBank auf Basis der Kapitalbindung und wird rollierend auf täglicher Basis für die nächsten zwölf Monate erstellt.

Die Liquiditätsprognose wird unter Berücksichtigung der Bestandspositionen sowie der geplanten Neu- und Anschlussgeschäfte erstellt. Neben dem erwarteten Liquiditätsverlauf analysiert die apoBank, den Vorgaben der MaRisk folgend, die gestresste Liquiditätssituation. Dabei werden marktweite und institutsindividuelle Kernstresse sowie, den MaRisk-Vorgaben an kapitalmarktorientierte Institute folgend, ein kombiniertes Stressszenario betrachtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die niedrigsten Liquiditätsüberschüsse in den betrachteten Liquiditäts-szenarien je intern limitierten Betrachtungszeitraum. In den Stressszenarien gilt die Maßgabe, dass in den betrachteten Zeiträumen der Liquiditätssaldo nicht negativ werden darf.

Tabelle 7: Minimaler ökonomischer Liquiditätsüberschuss

	Betrachtungszeitraum	31.12.2017	31.12.2016
	Monate	Mio. Euro	Mio. Euro
Erwartetes Szenario	12	6.781,3	5.840,4
Gestresstes Szenario (Kombinationsstress)	1	2.904,5	2.541,8

Die apoBank verfügt über einen ausreichend dimensionierten Liquiditätsvorrat, der einerseits alle Zahlungsverpflichtungen (ökonomischer Liquiditätsvorrat) abdeckt und andererseits die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (aufsichtsrechtlicher Liquiditätsvorrat) erfüllt. Die Größe des Liquiditätsvorrats leitet sich aus den Anforderungen der CRR (LCR) und der MaRisk (Stressliquidität) ab und wird im Rahmen einer Engpassbetrachtung ermittelt. In 2017 wurde der Liquiditätsvorrat durch den Engpass der LCR-Vorgaben definiert. Der Liquiditätsvorrat beinhaltet nur unbelastete Vermögenswerte, die aufgrund ihrer hohen Fungibilität kurzfristig verwertbar sind. Des Weiteren stellt die apoBank über einen umfassenden Investitions- und Überwachungsprozess sicher, dass die Konzentrationsrisiken begrenzt bleiben.

Die folgende Tabelle zeigt die sich verändernde Struktur des ökonomischen Liquiditätsvorrats, in der in 2017 der Anteil der Wertpapiere, aufgrund der derzeit niedrigen Anleiherenditen, und der damit verbundenen negativen GuV-Implicationen zugunsten der Guthaben bei der EZB reduziert wurde:

Tabelle 8: Ökonomischer Liquiditätsvorrat

	31.12.2017	31.12.2016
	Mio. Euro	Mio. Euro
Freie EZB-Reserve	3.672,5	4.756,2
Spezialfonds	910,4	854,5
Guthaben EZB	1.879,0	1.088,8
Guthaben DZ Bank	354,2	350,9
Tagesgeldanlagen anderer KI	125,0	75,0
Gesamt	6.941,1	7.125,4

Die apoBank verfügt mit ihrem Geschäftsmodell einer Retail-Bank über einen umfangreichen und granularen Einlagenbestand. Dabei handelt es sich weitgehend um Einlagen von Privatkunden. Weitere Einlagen kommen von Firmenkunden, Standesorganisationen und institutionellen Kunden, die der Bank zudem oftmals als Anteilseigner im besonderen Maße verbunden sind. Die Einlagen stellen die wichtigste Refinanzierungsquelle der apoBank dar und werden deshalb regelmäßig über ein Bodensatzmodell analysiert, um frühzeitig Abflussrisiken zu erkennen. Daneben emittiert die apoBank regelmäßig unbesicherte und besicherte Anleihen am Kapitalmarkt, an Genossenschaftsbanken und an institutionelle Kunden. Von besonderer Bedeutung für die apoBank ist die Emission von Pfandbriefen, welche sich auch in den steigenden Beständen widerspiegelt. Um den gesetzlichen Erfordernissen an Pfandbriefemittenten nachzukommen, wird die Zahlungssicherheit der Pfandbriefe täglich überwacht und gesteuert. Die Auswahl der Kredite des Deckungsstocks erfolgt grundsätzlich defensiv.

Tabelle 9: Refinanzierungsstruktur

(Stichtagswerte nach Produkten und Vertriebsbereichen kategorisiert; ohne Refinanzierung Förderdarlehen, Eigenkapital, Sonstiges)	31.12.2017 Mio. Euro	31.12.2016 Mio. Euro
Einlagen	22.607,7	22.040,6
Privatkunden	16.142,3	14.588,4
Firmenkunden	527,6	549,1
Standesorganisationen	3.635,0	4.630,7
Institutionelle Kunden	2.302,7	2.272,4
Kapitalmarkt	7.906,3	6.937,0
Kurzfristig unbesichert	918,8	439,7
Langfristig unbesichert	3.313,6	3.306,9
Langfristig besichert	3.673,9	3.190,4
EZB	500,0	0,0
Gesamt	31.014,0	28.977,6

Die apoBank strebt auch weiterhin einen ausgewogenen Refinanzierungsmix an, um den in den nächsten Jahren geplanten weiteren Ausbau der Kreditaktivitäten refinanzieren zu können.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit aus ökonomischer wie auch aufsichtsrechtlicher Sicht sicherzustellen, hat die apoBank für die LCR-Quote und für die erwartete und die gestresste Liquiditätsprognose ein umfassendes und konservatives System von Limiten, Frühwarngrenzen und zugehörigen Eskalationsroutinen definiert und implementiert.

Für eine verursachungsgerechte Zuordnung der Liquiditätsrisiken und -nutzen sowie einer Verrechnung der Liquiditätskosten verfügt die apoBank über ein internes Liquiditätstransferpreisverrechnungssystem, in dem die direkten und indirekten Liquiditätskosten ermittelt und den jeweiligen Geschäftsbereichen zugeordnet werden.

5.2.2 Refinanzierungsrisiko

Unter Refinanzierungsrisiko versteht die apoBank die Gefahr, dass sich die Refinanzierungskosten aufgrund steigender Bonitätsaufschläge und/oder einer veränderten Liquiditätslage am Geld- und Kapitalmarkt erhöhen.

In der Betrachtung des Refinanzierungsrisikos steht der dauerhafte Weiterbetrieb der Bank im Mittelpunkt. Mittels der Liquiditätsablaufbilanz wird der Refinanzierungsbedarf ermittelt, der einer möglichen Verteuerung der Refinanzierung unterliegt. Auf Basis statistisch ermittelter Spreadaufschläge und unter Berücksichtigung der bestehenden Refinanzierungspotenziale werden die höheren Refinanzierungskosten berechnet.

Das Refinanzierungsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung limitiert und gesteuert. Weitere Informationen hierzu können dem Risikomanagementbericht im Lagebericht des Jahresfinanzberichts, insbesondere den Seiten 52f., entnommen werden.

5.2.3 Organisation

Die funktionale und organisatorische Trennung der Markt- und Vertriebsfunktionen und der Marktfolge- und Risikomanagementfunktionen ist zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Wahrung der Objektivität bis einschließlich der Vorstandsebene umgesetzt. Der Vorstand der apoBank ist in alle wesentlichen liquiditätsrelevanten Aspekte eingebunden. Er beschließt die Geschäfts- und Risikostrategie, die die Rahmenvorgaben bezüglich der Assets im Liquiditätsvorrat, der Refinanzierungsstrategie, der Collateralstrategie und des Risikoappetits beinhaltet. Des Weiteren beschließt der Vorstand die Geschäfts- und Mittelfristplanung, die die zukünftige Dimensionierung der Liquiditätspositionen sowie deren Limitierung beinhaltet. Die apoBank hat über die Limite hinaus Liquiditätsnotfallkriterien festgelegt, bei deren Verletzung der Vorstand unverzüglich zu informieren ist. Darüber hinaus beschließt der Vorstand wesentliche Modelländerungen und wird über die Validierungsergebnisse informiert. Auch der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die aktuelle Liquiditätsrisikolage unterrichtet.

6. Verschuldungsquote (Leverage Ratio)	50
6.1 Offenlegung zur Verschuldungsquote	50
6.2 Abstimmung der Gesamtrisikomessgröße mit den Bilanzwerten	53
6.3 Qualitative Angaben zur Verschuldungsquote	54

6. Verschuldungsquote (Leverage Ratio)

Die Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 CRR setzt das Kernkapital ins Verhältnis zur Gesamtrisikomessgröße, die aus den nicht risikogewichteten Aktiva, Derivaten, Wertpapierfinanzierungsgeschäften und den außerbilanziellen Positionen besteht.

Die Verschuldungsquote befindet sich derzeit noch in der Beobachtungsphase, und es existiert keine verpflichtend einzuhaltende Mindestquote. Sie ist aber seit 2015 offenzulegen.

6.1 Offenlegung zur Verschuldungsquote

Die Offenlegung der Verschuldungsquote nach Artikel 451 CRR erfolgt unter Berücksichtigung der Durchführungsverordnung (EU) 2016/200 der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2016. Nach Artikel 499 Absatz 2 CRR dürfen die Institute abweichend von Artikel 451 Absatz 1 CRR wählen, ob sie die Informationen über die Verschuldungsquote auf der Grundlage einer oder beider Definitionen der Kapitalmessgröße nach Artikel 499 Absatz 1 Buchstaben a) und b) CRR offenlegen. Die apoBank legt beide Definitionen der Kapitalmessgröße und deren Auswirkungen offen.

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet eine Aufschlüsselung der Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote einschließlich der Nennung des Betrags der gemäß Artikel 429 Absatz 11 CRR unberücksichtigten Treuhandpositionen.

Tabelle 10: Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote (LRCom)

		Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote 31.12.2017		Risikopositionen für die CRR-Verschuldungsquote 31.12.2016	
		Gemäß Übergangs- regelungen nach Teil 10 der CRR Mio. Euro	Ohne Anwendung von Über- gangsrege- lungen nach Teil 10 CRR Mio. Euro	Gemäß Übergangs- regelungen nach Teil 10 der CRR Mio. Euro	Ohne Anwendung von Über- gangsrege- lungen nach Teil 10 CRR Mio. Euro

Bilanzwirksame Posten (ohne Derivate und SFT¹)

1	Bilanzwirksame Posten (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen, aber einschließlich Sicherheiten)	41.365,9	41.365,9	38.517,3	38.517,3
2	(Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivabeträge)	(29,4)	(29,5)	(29,7)	(30,0)
3	Summe der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und Treuhandvermögen) (Summe der Zeilen 1 und 2)	41.336,5	41.336,4	38.487,6	38.487,3

Risikopositionen aus Derivaten

4	Wiederbeschaffungswert aller Derivatgeschäfte (d. h. ohne anrechenbare in bar erhaltene Nachschüsse)	8,1	8,1	125,9	125,9
5	Aufschläge für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert in Bezug auf alle Derivatgeschäfte (Marktbewertungsmethode)	176,4	176,4	187,0	187,0
EU - 5a	Risikoposition gemäß Ursprungsrisikomethode	-	-	-	-
6	Hinzurechnung des Betrags von im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, die nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen von den Bilanzaktiva abgezogen werden	-	-	-	-
7	(Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivatgeschäften)	(252,9)	(252,9)	(301,2)	(301,2)
8	(Ausgeschlossener ZGP ² -Teil kundengeclearter Handelsrisikopositionen)	-	-	-	-
9	Angepasster effektiver Nominalwert geschriebener Kreditderivate	-	-	-	-
10	(Aufrechnungen der angepassten effektiven Nominalwerte und Abzüge der Aufschläge für geschriebene Kreditderivate)	-	-	-	-
11	Summe der Risikopositionen aus Derivaten (Summe der Zeilen 4 bis 10)	(68,5)	(68,5)	11,7	11,7

1) Securities Financing Transactions (Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

2) Zentrale Gegenparteien.

Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT)

12	Brutto-Aktiva aus SFT (ohne Anerkennung von Netting), nach Bereinigung um als Verkauf verbuchte Geschäfte	-	-	-	-
13	(Aufgerechnete Beträge von Barverbindlichkeiten und -forderungen aus Brutto-Aktiva aus SFT)	-	-	-	-
14	Gegenparteausfallrisikoposition für SFT-Aktiva	-	-	-	-
EU - 14a	Abweichende Regelung für SFT: Gegenparteausfallrisikoposition gemäß Artikel 429b Absatz 4 und Artikel 222 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-	-	-	-
15	Risikopositionen aus als Beauftragter getätigten Geschäften	-	-	-	-
EU - 15a	(Ausgeschlossener ZGP-Teil von kundengeclearten SFT-Risikopositionen)	-	-	-	-
16	Summe der Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12 bis 15a)	-	-	-	-

Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen

17	Außerbilanzielle Risikopositionen zum Bruttonominalwert	10.467,4	10.467,4	9.174,6	9.174,6
18	(Anpassungen für die Umrechnung in Kreditäquivalenzbeträge)	(8.185,8)	(8.185,8)	(7.203,9)	(7.203,9)
19	Sonstige außerbilanzielle Risikopositionen (Summe der Zeilen 17 und 18)	2.281,6	2.281,6	1.970,7	1.970,7

(Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die nach Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unberücksichtigt bleiben dürfen

EU - 19a	(Gemäß Artikel 429 Absatz 7 der Verordnung [EU] Nr. 575/2013 nicht einbezogene (bilanzielle und außerbilanzielle) gruppeninterne Risikopositionen (Einzelbasis))	-	-	-	-
EU - 19b	(Bilanzielle und außerbilanzielle) Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung [EU] Nr. 575/2013 unberücksichtigt bleiben dürfen	-	-	-	-

Eigenkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße

20	Kernkapital	2.253,5	2.253,4	2.140,5	2.140,2
21	Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote (Summe der Zeilen 3, 11, 16, 19, EU - 19a und EU - 19b)	43.549,7	43.549,5	40.470,0	40.469,6

Verschuldungsquote

22	Verschuldungsquote	5,17%	5,17%	5,29%	5,29%
----	---------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Gewählte Übergangsregelung und Betrag ausgebuchter Treuhandpositionen

23	Gewählte Übergangsregelung für die Definition der Kapitalmessgröße	Übergangsregelung	Vollständig eingeführt	Übergangsregelung	Vollständig eingeführt
24	Betrag des gemäß Artikel 429 Absatz 13 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ausgebuchten Treuhandvermögens	2,7	2,7	2,7	2,7

6.2 Abstimmung der Gesamtrisikomessgröße mit den Bilanzwerten

Die Gesamtrisikomessgröße wird gemäß Artikel 451 Absatz 1 Buchstabe b) zweiter Halbsatz CRR mit den einschlägigen bereits offengelegten Angaben wie folgt abgestimmt.

Tabelle 11: Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote (LRSum)

	Anzusetzender Wert 31.12.2017		Anzusetzender Wert 31.12.2016	
	Gemäß Übergangs- regelungen nach Teil 10 der CRR Mio. Euro	Ohne Anwendung von Übergangs- regelungen nach Teil 10 der CRR Mio. Euro	Gemäß Übergangs- regelungen nach Teil 10 der CRR Mio. Euro	Ohne Anwendung von Übergangs- regelungen nach Teil 10 der CRR Mio. Euro
1 Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss	41.368,6	41.368,6	38.603,6	38.603,6
2 Anpassung für Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber nicht dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis angehören	-	-	-	-
3 (Anpassung für Treuhandvermögen, das nach dem geltenden Rechnungslegungsrahmen in der Bilanz angesetzt wird, aber gemäß Artikel 429 Absatz 13 der Verordnung [EU] Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleibt)	(2,7)	(2,7)	(2,7)	(2,7)
4 Anpassung für derivative Finanzinstrumente	(68,5)	(68,5)	11,7	11,7
5 Anpassung für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)	-	-	-	-
6 Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzieller Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge)	2.281,6	2.281,6	1.970,7	1.970,7
EU – (Anpassung für gruppeninterne Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 Absatz 7 der Verordnung [EU] Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleiben)	-	-	-	-
EU – (Anpassung für Risikopositionen, die gemäß Artikel 429 Absatz 14 der Verordnung [EU] Nr. 575/2013 bei der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote unberücksichtigt bleiben)	-	-	-	-
7 Sonstige Anpassungen	(29,4)	(29,5)	(113,3)	(113,7)
8 Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote	43.549,7	43.549,5	40.470,0	40.469,6

Tabelle 12: Aufgliederung der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen) (LRSpl)

	31.12.2017 CRR-Risikopositionen der Verschuldungs- quote Mio. Euro	31.12.2016 CRR-Risikopositionen der Verschuldungs- quote Mio. Euro
EU - 1 Gesamtsumme der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate und SFT), davon:	41.113,0	38.213,3
EU - 2 Risikopositionen im Handelsbuch	-	-
EU - 3 Risikopositionen im Anlagebuch, davon:	41.113,0	38.213,3
EU - 4 Gedeckte Schuldverschreibungen	1.419,7	1.634,4
EU - 5 Risikopositionen, die wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	5.015,1	4.466,2
EU - 6 Risikopositionen gegenüber regionalen Gebietskörperschaften, multilateralen Entwicklungsbanken, internationalen Organisationen und öffentlichen Stellen, die nicht wie Risikopositionen gegenüber Staaten behandelt werden	-	-
EU - 7 Institute	1.663,1	1.822,0
EU - 8 Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert	13.233,1	11.832,7
EU - 9 Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	15.160,4	14.296,0
EU - 10 Unternehmen	2.975,2	2.665,5
EU - 11 Ausgefallene Positionen	444,9	504,5
EU - 12 Sonstige Risikopositionen (z. B. Beteiligungen, Verbriefungen und sonstige Aktiva, die keine Kreditverpflichtungen sind)	1.201,5	992,0

6.3 Qualitative Angaben zur Verschuldungsquote

Die apoBank ermittelt seit Inkrafttreten der CRR monatlich die Verschuldungsquote nach Artikel 429 CRR und meldet diese quartalsweise im Rahmen der COREP-Meldungen an die Aufsicht. Monatlich wird der Vorstand der apoBank im Bericht zur Überwachung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen über die Höhe der Verschuldungsquote informiert. Hiermit wird auch das Risiko einer übermäßigen Verschuldung überwacht.

Die Verschuldungsquote stieg vorübergehend zur Jahresmitte 2017 infolge der Feststellung des Jahresabschlusses 2016 an. Im weiteren Jahresverlauf führten wachsende sonstige bilanzielle Vermögensgegenstände jedoch zu einem Rückgang der Verschuldungsquote. Die Verschuldungsquote sank leicht auf 5,17% zum 31. Dezember 2017 (31.12.2016: 5,29%).

Die Verschuldungsquote der apoBank lag im Geschäftsjahr 2017 jederzeit deutlich oberhalb des vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht im Papier „Basel III: Rahmenregelung für die Höchstverschuldungsquote und Offenlegungsanforderungen“ (BCBS 270) von Januar 2014 aufgeführten nicht verbindlichen Zielwerts von 3%. Dieser Wert muss erst eingehalten werden, wenn der aktuelle Entwurf der CRR rechtlich verbindlich wird.

7. Belastete Vermögenswerte (Asset Encumbrance)	56
7.1 Grundlagen	56
7.2 Belastete Vermögenswerte	56
7.2.1 Überbesicherung (Overcollateralization)	58
7.2.2 Verpfändungsvereinbarungen	58
7.3 Erhaltene Vermögenswerte	58
7.4 Unbelastete Vermögenswerte	58

7. Belastete Vermögenswerte (Asset Encumbrance)

7.1 Grundlagen

Die apoBank ist nach Artikel 443 CRR verpflichtet, ihre belasteten und unbelasteten Aktiva offenzulegen. Eine Belastung der Aktiva im Sinne der CRR ist dann gegeben, wenn das Aktivum im Rahmen von Wertpapierpensions-, Zentralbank- oder sonstigen Interbankengeschäften aufgenommen bzw. abgegeben wird. Gestellte oder erhaltene Sicherheiten im Privatkundengeschäft sind kein Gegenstand der Meldung.

Die apoBank stellt regelmäßig Wertpapier- und Barsicherheiten im regulären Geschäftsbetrieb. Die damit verbundene Belastung von Vermögenswerten resultiert aus den folgenden Geschäftsvorfällen:

- Refinanzierung über Förderbanken
- Abwicklung von Wertpapieren über Eurex und Clearstream
- Geldaufnahme bei der EZB
- Emission von Pfandbriefen
- OTC- und börsengehandelte Derivate

Darüber hinaus erhält die apoBank finanzielle Sicherheiten im Interbankengeschäft, insbesondere Barsicherheiten.

Die folgenden Angaben basieren auf den EBA-Leitlinien zur Offenlegung belasteter und unbelasteter Vermögenswerte (EBA/GL/2014/03) vom 27. Juni 2014 in Verbindung mit dem dazugehörigen BaFin-Rundschreiben (BA 52-QIN 4300 – 2014/0001) vom 30. August 2016. Die angegebenen Beträge sind Medianwerte aus den Stichtagen 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember 2017.

7.2 Belastete Vermögenswerte

Insgesamt bestanden 2017 im Schnitt Verbindlichkeiten aus Refinanzierungstransaktionen in Höhe von 10.794,5 Mio. Euro (31.12.2016: 9.433,5 Mio. Euro). Hierzu wurden Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 12.978,3 Mio. Euro (31.12.2016: 11.051,4 Mio. Euro) verpfändet.

Tabelle 13: Buchwert ausgewählter Verbindlichkeiten

	31.12.2017		31.12.2016	
	Deckung der Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten oder ausgeliehenen Wertpapiere	Vermögenswerte, erhaltene Sicherheiten und andere ausgegebene eigene Schuldtitel als belastete Pfandbriefe und ABS	Deckung der Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten oder ausgeliehenen Wertpapiere	Vermögenswerte, erhaltene Sicherheiten und andere ausgegebene eigene Schuldtitel als belastete Pfandbriefe und ABS
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Buchwert ausgewählter Verbindlichkeiten	10.794,5	12.978,3	9.433,5	11.051,4

Im Vergleich zu 2016 ist die Gesamtbelastung im Jahresverlauf 2017 spürbar gestiegen. Dies resultiert aus einem Anstieg der gestellten Sicherheiten im Deckungsstock infolge höherer Pfandbriefemissionen.

Die Wertpapiersicherheiten stiegen aufgrund der Teilnahme am Tendersverfahren der EZB an. Das Förderbankgeschäft war im Jahresverlauf stabil.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Schuldverschreibungen wurden nicht zu Sicherungszwecken belastet.

Im Einzelnen gliedern sich die belasteten und unbelasteten Vermögenswerte wie folgt:

Tabelle 14: Vermögenswerte der apoBank

	Buchwert der belasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der belasteten Vermögenswerte	Buchwert der unbelasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der unbelasteten Vermögenswerte
31.12.2017	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Vermögenswerte der apoBank	12.980,6		27.662,8	
Aktieninstrumente	-	-	1.321,2	1.499,0
Schuldtitel	934,8	984,4	3.680,7	3.910,4
Sonstige Vermögenswerte	12.045,8		22.660,9	

	Buchwert der belasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der belasteten Vermögenswerte	Buchwert der unbelasteten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der unbelasteten Vermögenswerte
31.12.2016	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Vermögenswerte der apoBank	11.143,6		26.982,1	
Aktieninstrumente	-	-	1.243,3	1.446,0
Schuldtitel	515,0	558,2	4.670,3	5.024,0
Sonstige Vermögenswerte	10.628,6		21.068,5	

7.2.1 Überbesicherung (Overcollateralization)

Die Sicherheitenstellung im Pfandbriefgeschäft stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 15: Sicherheitenstellung im Pfandbriefgeschäft

	31.12.2017 Mio. Euro	31.12.2016 Mio. Euro
Nennwert Pfandbriefumlauf	3.437,5	2.707,5
Nennwert Deckungsstock	5.064,5	4.137,4
Überbesicherung in %	47,20%	52,82%

Der Umlauf von Pfandbriefen und der Deckungsstock wurden im Geschäftsjahr deutlich ausgeweitet. Detaillierte Angaben zu den emittierten Pfandbriefen sowie den in den Deckungsstock eingebrachten Sicherheiten finden sich in den Pflichtpublikationen gemäß § 28 PfandBG (www.apobank.de/pfandbriefe).

7.2.2 Verpfändungsvereinbarungen

Um Adress- und Marktrisiken zu minimieren, schließt die apoBank bilaterale Verpfändungsvereinbarungen mit ihren Transaktionspartnern ab. Hierin werden Sicherungszwecke, Zeitrahmen und Refinanzierungslimite vertraglich vereinbart.

Sollte sich der Kurswert der verpfändeten Werte verringern, ist die apoBank verpflichtet, unverzüglich weitere geeignete Sicherheiten im gleichen Verhältnis einzubringen.

7.3 Erhaltene Vermögenswerte

Im Rahmen des Collateral Management erhält die apoBank Barsicherheiten für Transaktionen mit Derivaten sowie Variation Margins als Ausgleich für Marktschwankungen. Diese werden aber weder wiederverwendet, noch stehen sie zur Wiederverwendung zur Verfügung. Auf die Darstellung der Tabelle B (Erhaltene Sicherheiten) des EBA/GL/2014/03 wird an dieser Stelle dementsprechend verzichtet.

7.4 Unbelastete Vermögenswerte

Insgesamt sind Aktiva in Höhe von 27.662,8 Mio. Euro (31.12.2016: 26.982,1 Mio. Euro) im Sinne der CRR unbelastet. 22.660,9 Mio. Euro (31.12.2016: 21.068,5 Mio. Euro) davon entfallen auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, Beteiligungen, Rechnungsabgrenzungsposten und anderes.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stehen grundsätzlich nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung.

8. Risikopositionen	60
8.1 Adressenrisiko	60
8.1.1 Allgemeine Angaben	60
8.1.2 Gesonderte Angaben zu derivativen Adressenrisiken	68
8.1.2.1 Grundlagen	68
8.1.2.2 Bewertung von derivativen Adressenrisiken	68
8.1.2.3 Interne Steuerung der derivativen Adressenrisiken	69
8.1.3 Definition von „überfällig“ und „notleidend“	69
8.1.4 Verfahren zur Bildung von Kreditrisikoanpassungen	74
8.1.5 Im Geschäftsjahr eingesetzte Ratingverfahren	75
8.1.5.1 Prozess zur Zuordnung von Positionen oder Schuldnern zu einem Ratingsystem	75
8.1.5.2 Parameter der internen Ratingverfahren	75
8.1.5.3 Gegenüberstellung der eingetretenen und der erwarteten Verluste	86
8.1.5.4 Kontrollmechanismen und Überprüfung der internen Ratingsysteme	88
8.1.5.5 Stresstesting	89
8.1.5.6 Weitere Verwendung der internen Ratingergebnisse in der apoBank	89
8.1.6 Aufsichtsrechtliche Anwendung der Kreditrisikominderungstechniken	90
8.1.7 Beteiligungen im Anlagebuch	92
8.2 Operationelles Risiko	94
8.3 Marktrisiko	94

8. Risikopositionen

8.1 Adressenrisiko

8.1.1 Allgemeine Angaben

Das Adressenrisiko ist ein wesentliches Risiko der apoBank. Es setzt sich bei der apoBank aus den Komponenten

- Kreditforderungen,
 - Wertpapiere,
 - derivative Finanzinstrumente (siehe hierzu auch Abschnitt 8.1.2),
 - Kreditzusagen und
 - sonstige außerbilanzielle Aktiva
- zusammen.

Einen detaillierten Überblick über die Höhe und Verteilung der bei der apoBank vorliegenden Adressenrisiken geben die nachfolgenden Übersichten nach den Vorgaben des Artikels 442 CRR.

Tabelle 16: Risikopositionswerte und durchschnittliche Risikopositionswerte nach Risikoklassen

	Positionswert am 31.12.2017 Mio. Euro	Durchschnittlicher Positionswert 2017 Mio. Euro	Positionswert am 31.12.2016 Mio. Euro	Durchschnittlicher Positionswert 2016 Mio. Euro
KSA-Positionen				
Zentralstaaten oder Zentralbanken	1.877,9	1.355,1	1.075,7	854,5
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	1.472,7	1.528,4	1.588,6	1.651,0
Öffentliche Stellen	965,9	982,6	1.102,0	1.130,3
Multilaterale Entwicklungsbanken	246,3	245,9	247,8	246,7
Internationale Organisationen	452,8	453,4	452,9	452,0
Institute	869,6	1.263,8	723,3	724,7
Unternehmen	116,0	116,3	116,6	128,5
davon: KMU	109,8	111,5	113,4	125,4
Mengengeschäft	195,0	197,3	198,7	200,2
davon: KMU	6,9	6,7	6,8	7,2
Ausgefallene Positionen	0,8	1,4	3,7	3,4
Gedeckte Schuldverschreibungen	100,7	100,6	100,7	100,5
Beteiligungen	347,9	348,3	349,7	347,2
Summe KSA-Risikopositionswert	6.645,6	6.593,2	5.959,6	5.838,9
davon: KMU	116,8	118,1	120,2	132,5
IRBA-Positionen				
Institute	2.580,0	2.833,8	3.094,9	3.305,5
Unternehmen	5.769,0	5.424,7	4.705,3	4.322,1
davon: KMU	3.248,8	3.261,3	3.006,9	2.592,7
davon: Sonstige	2.520,2	2.163,3	1.698,4	1.729,3
Mengengeschäft	36.379,8	35.560,3	34.241,2	33.212,1
davon: durch Immobilien besichert KMU	6.805,7	6.761,9	6.704,0	6.570,2
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	6.217,9	5.857,1	5.228,5	4.944,6
davon: Sonstige KMU	17.054,9	16.942,1	16.926,8	16.488,4
davon: Sonstige Nicht-KMU	6.301,3	5.999,1	5.381,9	5.208,9
Beteiligungen	61,2	63,0	64,5	65,4
davon: einfacher Risikogewichtungsansatz	61,2	63,0	64,5	65,4
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	438,1	257,9	197,8	246,2
Summe IRBA-Risikopositionswert	45.228,1	44.139,7	42.303,7	41.151,3
davon: KMU	27.109,4	26.965,4	26.637,7	25.651,4
Gesamter Risikopositionswert	51.873,6	50.732,9	48.263,3	46.990,2
davon: KMU	27.226,1	27.083,5	26.757,8	25.783,9

Die folgende Übersicht gemäß Artikel 442 Buchstabe d) CRR zeigt die geografische Aufteilung nach Risikoländern des Bruttokreditvolumens ohne Berücksichtigung von Kreditrisikominderungstechniken.

Tabelle 17: Risikopositionen nach geografischer Aufteilung

31.12.2017	Deutschland	Eurozone (ohne Deutschland)	EU (ohne Eurozone und Deutschland)	Sonstiges Europa	Außer- europäisches Ausland	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
KSA-Positionen						
Zentralstaaten oder Zentralbanken	1.877,9	-	-	-	-	1.877,9
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	1.375,2	97,5	-	-	-	1.472,7
Öffentliche Stellen	965,9	-	-	-	-	965,9
Multilaterale Entwicklungsbanken	246,3	-	-	-	-	246,3
Internationale Organisationen	452,8	-	-	-	-	452,8
Institute	869,6	-	-	-	-	869,6
Unternehmen	87,6	0,3	1,0	0,0	27,1	116,0
davon: KMU	81,4	0,3	1,0	0,0	27,1	109,8
Mengengeschäft	194,8	0,2	0,0	-	-	195,0
davon: KMU	6,8	0,2	-	-	-	6,9
Ausgefallene Positionen	0,8	-	-	-	-	0,8
Gedeckte Schuldverschreibungen	100,7	-	-	-	-	100,7
Beteiligungen	229,7	0,1	-	118,1	-	347,9
Summe KSA-Positionen	6.401,2	98,2	1,0	118,1	27,1	6.645,6
davon: KMU	88,2	0,5	1,0	0,0	27,1	116,8

IRBA-Positionen

Institute	939,8	550,4	563,6	137,8	388,5	2.580,0
Unternehmen	5.600,3	51,5	45,6	26,7	44,9	5.769,0
davon: KMU	3.170,7	36,2	41,9	-	-	3.248,8
davon: Sonstige	2.429,6	15,3	3,7	26,7	44,9	2.520,2
Mengengeschäft	36.295,8	41,3	6,6	27,2	8,8	36.379,8
davon: durch Immobilien besichert KMU	6.787,6	12,7	0,4	2,8	2,3	6.805,7
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	6.199,4	5,4	1,9	9,2	2,0	6.217,9
davon: Sonstige KMU	17.027,9	15,0	2,2	9,1	0,6	17.054,9
davon: Sonstige Nicht-KMU	6.280,9	8,2	2,1	6,2	3,9	6.301,3
Beteiligungen	50,7	10,5	-	-	-	61,2
davon: einfacher Risikogewichtungsansatz	50,7	10,5	-	-	-	61,2
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	438,1	-	-	-	-	438,1
Summe IRBA-Risikopositionswert	43.324,7	653,7	615,8	191,8	442,1	45.228,1
davon: KMU	26.986,2	64,0	44,4	11,9	2,9	27.109,4

Gesamter Risikopositionswert	49.725,9	751,9	616,7	309,8	469,3	51.873,6
davon: KMU	27.074,4	64,5	45,4	11,9	30,0	27.226,1

Risikopositionen nach geografischer Aufteilung – 2016

31.12.2016	Deutschland	Eurozone (ohne Deutschland)	EU (ohne Eurozone und Deutschland)	Sonstiges Europa	Außer- europäisches Ausland	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
KSA-Positionen						
Zentralstaaten oder Zentralbanken	1.075,7	-	-	-	-	1.075,7
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	1.491,1	97,5	-	-	0,0	1.588,6
Öffentliche Stellen	1.102,0	-	-	-	-	1.102,0
Multilaterale Entwicklungsbanken	247,8	-	-	-	-	247,8
Internationale Organisationen	452,9	-	-	-	-	452,9
Institute	689,8	15,8	17,6	-	-	723,3
Unternehmen	81,6	1,1	0,2	0,0	33,7	116,6
davon: KMU	78,4	1,1	0,2	0,0	33,7	113,4
Mengengeschäft	198,5	0,2	0,0	-	-	198,7
davon: KMU	6,6	0,2	-	-	-	6,8
Ausgefallene Positionen	3,7	-	-	-	-	3,7
Gedeckte Schuldverschreibungen	100,7	-	-	-	-	100,7
Beteiligungen	231,6	0,1	-	118,1	-	349,7
Summe KSA-Positionen	5.675,2	114,9	17,8	118,1	33,7	5.959,6
davon: KMU	85,1	1,3	0,2	0,0	33,7	120,2

IRBA-Positionen

Institute	1.281,8	677,4	532,9	185,4	417,3	3.094,9
Unternehmen	4.520,0	65,6	19,3	26,7	73,8	4.705,3
davon: KMU	2.931,9	59,7	15,2	-	-	3.006,9
davon: Sonstige	1.588,1	5,9	4,1	26,7	73,8	1.698,4
Mengengeschäft	34.157,8	39,3	6,6	29,1	8,4	34.241,2
davon: durch Immobilien besichert KMU	6.685,4	11,8	0,4	4,0	2,4	6.704,0
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	5.211,8	4,8	1,8	8,4	1,7	5.228,5
davon: Sonstige KMU	16.900,7	14,0	2,2	9,1	0,7	16.926,8
davon: Sonstige Nicht-KMU	5.359,9	8,6	2,2	7,6	3,7	5.381,9
Beteiligungen	51,6	12,9	-	-	-	64,5
davon: einfacher Risikogewichtungsansatz	51,6	12,9	-	-	-	64,5
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	197,8	-	-	-	-	197,8
Summe IRBA-Risikopositionswert	40.209,0	795,2	558,8	241,3	499,5	42.303,7
davon: KMU	26.518,1	85,6	17,8	13,1	3,0	26.637,7
Gesamter Risikopositionswert	45.884,3	910,1	576,6	359,3	533,1	48.263,3
davon: KMU	26.603,2	86,9	17,9	13,1	36,7	26.757,8

Die in den Adressenrisiken enthaltenen Forderungen teilen sich in der apoBank auf folgende Wirtschaftszweige bzw. Schuldnergruppen auf:

Tabelle 18: Risikopositionen nach Wirtschaftszweigen

31.12.2017	Angestellte		Selbstständige und Unternehmen		Gesamt
	Mio. Euro	darunter: Gesundheits- wesen Mio. Euro	Mio. Euro	darunter: Gesundheits- wesen Mio. Euro	
KSA-Positionen					
Zentralstaaten oder Zentralbanken	-	-	1.877,9	-	1.877,9
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	-	-	1.472,7	-	1.472,7
Öffentliche Stellen	-	-	965,9	-	965,9
Multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	246,3	-	246,3
Internationale Organisationen	-	-	452,8	-	452,8
Institute	-	-	869,6	-	869,6
Unternehmen	5,3	0,0	110,7	5,1	116,0
davon: KMU	-	-	109,8	5,1	109,8
Mengengeschäft	188,1	1,5	6,9	1,5	195,0
davon: KMU	-	-	6,9	1,5	6,9
Ausgefallene Positionen	0,0	0,0	0,8	0,7	0,8
Gedekte Schuldverschreibungen	-	-	100,7	-	100,7
Beteiligungen	-	-	347,9	-	347,9
Summe KSA-Positionen	193,4	1,5	6.452,2	7,3	6.645,6
davon: KMU	-	-	116,8	6,6	116,8
IRBA-Positionen					
Institute	-	-	2.580,0	30,9	2.580,0
Unternehmen	-	-	5.769,0	1.309,8	5.769,0
davon: KMU	-	-	3.248,8	284,9	3.248,8
davon: Sonstige	-	-	2.520,2	1.024,9	2.520,2
Mengengeschäft	12.512,5	12.512,5	23.867,3	22.120,0	36.379,8
davon: durch Immobilien besichert KMU	-	-	6.805,7	5.966,3	6.805,7
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	6.216,1	6.216,1	1,8	1,0	6.217,9
davon: Sonstige KMU	-	-	17.054,9	16.148,7	17.054,9
davon: Sonstige Nicht-KMU	6.296,3	6.296,3	4,9	3,9	6.301,3
Beteiligungen	-	-	61,2	-	61,2
davon: einfacher Risikogewichtungsansatz	-	-	61,2	-	61,2
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	-	-	438,1	0,8	438,1
Summe IRBA-Risikopositionswert	12.512,5	12.512,5	32.715,6	23.461,5	45.228,1
davon: KMU	-	-	27.109,4	22.399,9	27.109,4
Gesamter Risikopositionswert	12.705,8	12.514,0	39.167,8	23.468,8	51.873,6
davon: KMU	-	-	27.226,1	22.406,5	27.226,1

Risikopositionen nach Wirtschaftszweigen – 2016

31.12.2016	Angestellte		Selbstständige und Unternehmen		Gesamt
	Mio. Euro	darunter: Gesundheits- wesen Mio. Euro	Mio. Euro	darunter: Gesundheits- wesen Mio. Euro	
KSA-Positionen					
Zentralstaaten oder Zentralbanken	-	-	1.075,7	-	1.075,7
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	-	-	1.588,6	-	1.588,6
Öffentliche Stellen	-	-	1.102,0	-	1.102,0
Multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	247,8	-	247,8
Internationale Organisationen	-	-	452,9	-	452,9
Institute	-	-	723,3	-	723,3
Unternehmen	3,2	0,0	113,4	4,6	116,6
davon: KMU	-	-	113,4	4,6	113,4
Mengengeschäft	191,9	1,4	6,8	2,4	198,7
davon: KMU	-	-	6,8	2,4	6,8
Ausgefallene Positionen	0,0	0,0	3,7	3,2	3,7
Gedckte Schuldverschreibungen	-	-	100,7	-	100,7
Beteiligungen	-	-	349,7	0,1	349,7
Summe KSA-Positionen	195,1	1,4	5.764,5	10,2	5.959,6
davon: KMU	-	-	120,2	6,9	120,2
IRBA-Positionen					
Institute	-	-	3.094,9	18,0	3.094,9
Unternehmen	-	-	4.705,3	1.141,8	4.705,3
davon: KMU	-	-	3.006,9	288,2	3.006,9
davon: Sonstige	-	-	1.698,4	853,6	1.698,4
Mengengeschäft	10.610,4	10.610,4	23.630,8	21.984,8	34.241,2
davon: durch Immobilien besichert KMU	-	-	6.704,0	5.933,0	6.704,0
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	5.228,5	5.228,5	-	-	5.228,5
davon: Sonstige KMU	-	-	16.926,8	16.051,7	16.926,8
davon: Sonstige Nicht-KMU	5.381,9	5.381,9	-	-	5.381,9
Beteiligungen	-	-	64,5	-	64,5
davon: einfacher Risikogewichtungsansatz	-	-	64,5	-	64,5
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	-	-	197,8	1,0	197,8
Summe IRBA-Risikopositionswert	10.610,4	10.610,4	31.693,3	23.145,6	42.303,7
davon: KMU	-	-	26.637,7	22.273,0	26.637,7
Gesamter Risikopositionswert	10.805,5	10.611,8	37.457,8	23.155,8	48.263,3
davon: KMU	-	-	26.757,8	22.279,9	26.757,8

Die Forderungen, aus denen sich die Adressenrisiken zusammensetzen, weisen folgende Restlaufzeiten auf:

Tabelle 19: Risikopositionen nach Restlaufzeiten

31.12.2017	RLZ < 1 Jahr	RLZ 1 bis 5 Jahre	RLZ > 5 Jahre	Gesamt
KSA-Positionen	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Zentralstaaten oder Zentralbanken	1.877,9	-	-	1.877,9
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	82,5	627,0	763,2	1.472,7
Öffentliche Stellen	143,7	483,4	338,8	965,9
Multilaterale Entwicklungsbanken	77,7	168,6	-	246,3
Internationale Organisationen	35,0	265,3	152,5	452,8
Institute	814,2	2,2	53,2	869,6
Unternehmen	73,9	28,4	13,7	116,0
davon: KMU	72,3	26,5	11,0	109,8
Mengengeschäft	47,4	9,4	138,2	195,0
davon: KMU	1,4	1,2	4,3	6,9
Ausgefallene Positionen	0,4	-	0,4	0,8
Gedeckte Schuldverschreibungen	-	70,6	30,1	100,7
Beteiligungen	213,8	125,6	8,5	347,9
Summe KSA-Positionen	3.366,5	1.780,4	1.498,6	6.645,6
davon: KMU	73,7	27,7	15,3	116,8
IRBA-Positionen				
Institute	748,5	1.451,4	380,1	2.580,0
Unternehmen	2.709,2	811,6	2.248,2	5.769,0
davon: KMU	1.137,4	468,2	1.643,3	3.248,8
davon: Sonstige	1.571,8	343,5	604,9	2.520,2
Mengengeschäft	9.449,5	4.737,1	22.193,2	36.379,8
davon: durch Immobilien besichert KMU	652,9	1.221,8	4.931,1	6.805,7
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	221,4	612,0	5.384,5	6.217,9
davon: Sonstige KMU	6.363,5	2.526,8	8.164,5	17.054,9
davon: Sonstige Nicht-KMU	2.211,6	376,5	3.713,1	6.301,3
Beteiligungen	61,2	-	-	61,2
davon: einfacher Risikogewichtungsansatz	61,2	-	-	61,2
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	438,1	-	-	438,1
Summe IRBA-Risikopositionswert	13.406,4	7.000,1	24.821,5	45.228,1
davon: KMU	8.153,8	4.216,7	14.738,9	27.109,4
Gesamter Risikopositionswert	16.772,9	8.780,6	26.320,1	51.873,6
davon: KMU	8.227,5	4.244,4	14.754,2	27.226,1

Risikopositionen nach Restlaufzeiten – 2016

31.12.2016	RLZ < 1 Jahr	RLZ 1 bis 5 Jahre	RLZ > 5 Jahre	Gesamt
KSA-Positionen	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Zentralstaaten oder Zentralbanken	1.075,7	-	-	1.075,7
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	55,4	709,3	823,9	1.588,6
Öffentliche Stellen	95,1	625,4	381,5	1.102,0
Multilaterale Entwicklungsbanken	-	222,7	25,1	247,8
Internationale Organisationen	-	216,7	236,2	452,9
Institute	655,2	19,9	48,2	723,3
Unternehmen	76,5	28,0	12,1	116,6
davon: KMU	76,4	26,6	10,3	113,4
Mengengeschäft	50,8	10,3	137,6	198,7
davon: KMU	1,8	0,8	4,2	6,8
Ausgefallene Positionen	3,3	-	0,4	3,7
Gedeckte Schuldverschreibungen	-	50,2	50,5	100,7
Beteiligungen	215,5	120,6	13,7	349,7
Summe KSA-Positionen	2.227,4	2.003,0	1.729,3	5.959,6
davon: KMU	78,2	27,4	14,6	120,2
IRBA-Positionen				
Institute	1.209,0	1.311,7	574,2	3.094,9
Unternehmen	2.156,5	717,1	1.831,7	4.705,3
davon: KMU	1.081,4	435,6	1.489,9	3.006,9
davon: Sonstige	1.075,1	281,6	341,8	1.698,4
Mengengeschäft	9.228,7	4.370,9	20.641,6	34.241,2
davon: durch Immobilien besichert KMU	621,2	1.144,7	4.938,1	6.704,0
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	188,6	498,4	4.541,5	5.228,5
davon: Sonstige KMU	6.402,0	2.414,5	8.110,3	16.926,8
davon: Sonstige Nicht-KMU	2.016,9	313,3	3.051,7	5.381,9
Beteiligungen	64,5	-	-	64,5
davon: einfacher Risikogewichtungsansatz	64,5	-	-	64,5
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	197,8	-	-	197,8
Summe IRBA-Risikopositionswert	12.856,5	6.399,7	23.047,5	42.303,7
davon: KMU	8.104,6	3.994,8	14.538,3	26.637,7
Gesamter Risikopositionswert	15.083,9	8.402,7	24.776,7	48.263,3
davon: KMU	8.182,8	4.022,2	14.552,8	26.757,8

8.1.2 Gesonderte Angaben zu derivativen Adressenrisiken

8.1.2.1 Grundlagen

Für derivative Finanzinstrumente werden gemäß Artikel 439 CRR unabhängig vom gewählten Ansatz (KSA oder IRBA) spezifische Offenlegungsanforderungen an die hiermit verbundenen Gegenparteiausfallrisikopositionen gestellt. Derivative Finanzinstrumente hat die apoBank im Berichtsjahr insbesondere für Zwecke der wirksamen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Positionen befinden sich im Wesentlichen im Geschäftsfeld Treasury.

8.1.2.2 Bewertung von derivativen Adressenrisiken

Derivative Adressenausfallrisiken werden bei der apoBank aufsichtsrechtlich nach der Marktbewertungsmethode gemäß Artikel 274 CRR behandelt. Die Quantifizierung des Kontrahentenrisikos erfolgt hierbei auf Basis des Kreditäquivalenzbetrags, der aus dem positiven Wiederbeschaffungswert zuzüglich Add-on ermittelt wird.

Tabelle 20: Derivative Adressenrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten Mio. Euro	Aufrechnungsmöglichkeiten Mio. Euro	Anrechenbare Sicherheiten Mio. Euro	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und Sicherheiten Mio. Euro	Marktbewertungsmethode Mio. Euro
Adressenrisikopositionen zum 31.12.2017	440,7	381,6	59,7	0,0	728,2
Adressenrisikopositionen zum 31.12.2016	659,5	567,6	90,0	2,0	929,5

8.1.2.3 Interne Steuerung der derivativen Adressrisiken

Die den Kreditäquivalenzbeträgen zugrunde liegenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in einem regelmäßigen Prozess mit den Wertansätzen der Kontrahenten abgeglichen. Darauf aufbauend werden Collateral-Zahlungen ermittelt und geleistet.

In regelmäßigen Standardberichten werden die Risikobeträge aus allen derivativen Positionen vor und nach Netting sowie vor und nach Collateral Management transparent gemacht.

Es wird eine Limitierung sowohl auf Basis der Kreditäquivalenzbeträge nach Netting und Collateral Management als auch auf Basis der daraus abgeleiteten erwarteten Verluste vorgenommen. Die zulässige Höhe zur Vergabe von Einzellimiten und zum Eingehen von – auch derivativen – Geschäften wird im Limitsystem für Adressrisiken für Handelsgeschäfte festgelegt.

Im Übrigen gelten die für alle Geschäfte der Bank gültigen Regelungen der Geschäfts- und Risikostrategie, insbesondere die Regelungen zum Mindestrating, auch für die derivativen Finanzinstrumente.

8.1.3 Definition von „überfällig“ und „notleidend“

Die apoBank unterscheidet bei Kreditengagements zwischen den Einstufungen „überfällig“ und „notleidend“.

Ein Kreditnehmer gilt als „überfällig“, wenn seine Forderung ganz oder teilweise an mehr als 90 aufeinanderfolgenden Kalendertagen in Verzug ist. Das Merkmal „notleidend“ ist in der apoBank über das Ausfallkriterium definiert. Ein Ausfall ist immer dann gegeben, wenn entweder ein Hinweis auf drohende Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen vorliegt oder der Schuldner bereits überfällig ist. Bei der Ausfalldefinition ist die Schuldnersicht maßgebend, d. h., bei Ausfall einer Forderung gelten alle Kreditforderungen des Schuldners als ausgefallen.

Die verwendeten Definitionen von „überfällig“ und „notleidend“ (Artikel 442 CRR) werden risikopositionsklassenübergreifend einheitlich eingesetzt.

Die Gliederung der notleidenden Kredite und der überfälligen Kreditnehmer nach Branche bzw. Schuldnergruppe stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 21: Aufteilung der notleidenden Kredite und der überfälligen Kreditnehmer

31.12.2017	Inanspruchnahme aus notleidenden Positionen Mio. Euro	davon: Inanspruchnahme aus überfälligen Positionen Mio. Euro	Bestand spezifischer Kreditrisikoanpassungen				
			Gesamtsumme Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Mio. Euro	Einzelwertberichtigungen Mio. Euro	Rückstellungen Mio. Euro	Direktabschreibungen Mio. Euro	Pauschalwertberichtigungen Mio. Euro
Hauptbranchen							
Mengengeschäft	406,8	102,8	170,3	167,7	2,6	6,2	-
darunter: Gesundheitswesen	330,5	69,1	139,5	137,5	2,0	5,7	-
darunter: Sonstige	76,3	33,7	30,8	30,2	0,6	0,5	-
Unternehmen	47,2	18,2	25,8	23,0	2,7	-	-
darunter: Gesundheitswesen	36,3	18,0	16,0	15,5	0,5	-	-
darunter: Sonstige	10,9	0,2	9,8	7,6	2,3	-	-
Sonstige	1,9	1,9	1,9	-	1,9	2,9	-
darunter: Gesundheitswesen	-	-	-	-	-	0,0	-
darunter: Sonstige	1,9	1,9	1,9	-	1,9	2,9	-
Summe	455,9	122,9	198,0	190,7	7,2	9,1	47,5

Hauptbranchen	Bestand allgemeiner Kreditrisikoanpassungen Mio. Euro	Nettozuführung/Auflösung von Kreditrisikoanpassungen Mio. Euro	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen Mio. Euro
Mengengeschäft	-	- 16,6	2,8
darunter: Gesundheitswesen	-	- 22,2	2,4
darunter: Sonstige	-	5,6	0,5
Unternehmen	-	- 6,9	-
darunter: Gesundheitswesen	-	- 6,0	-
darunter: Sonstige	-	- 0,9	-
Sonstige	-	- 71,5	11,5
darunter: Gesundheitswesen	-	0,0	0,0
darunter: Sonstige	-	- 71,5	11,5
Summe	202,2	- 52,0¹	14,3

1) Die Nettozuführungen der Pauschalwertberichtigungen und der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen fließen nur in die Gesamtsumme ein, da sie nicht einzelnen Hauptbranchen zugeordnet werden.

Aufteilung der notleidenden Kredite und der überfälligen Kreditnehmer – 2016

31.12.2016	Inanspruchnahme aus notleidenden Positionen	davon: Inanspruchnahme aus überfälligen Positionen	Bestand spezifischer Kreditrisikoanpassungen				
			Gesamtsumme Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen	Einzelwertberichtigungen	Rückstellungen	Direktabschreibungen	Pauschalwertberichtigungen
Hauptbranchen	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Mengengeschäft	443,5	124,2	199,7	196,6	3,2	4,6	-
darunter: Gesundheitswesen	364,1	85,4	167,4	164,9	2,5	4,3	-
darunter: Sonstige	79,4	37,7	32,3	31,6	0,7	0,3	-
Unternehmen	121,2	68,2	82,6	82,3	0,2	-	-
darunter: Gesundheitswesen	85,3	63,7	68,4	68,2	0,2	-	-
darunter: Sonstige	35,9	4,4	14,1	14,1	0,0	-	-
Sonstige	1,6	1,6	1,6	-	1,6	5,3	-
darunter: Gesundheitswesen	-	-	-	-	-	-	-
darunter: Sonstige	1,6	1,6	1,6	-	1,6	5,3	-
Summe	566,3	194,0	283,9	278,9	5,0	9,9	40,8

Hauptbranchen	Bestand allgemeiner Kreditrisikoanpassungen	Nettozuführung/Auflösung von Kreditrisikoanpassungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Mengengeschäft	-	15,2	2,2
darunter: Gesundheitswesen	-	8,4	1,8
darunter: Sonstige	-	6,8	0,3
Unternehmen	-	7,4	-
darunter: Gesundheitswesen	-	10,9	-
darunter: Sonstige	-	-3,5	-
Sonstige	-	-64,7	9,2
darunter: Gesundheitswesen	-	-	-
darunter: Sonstige	-	-64,7	9,2
Summe	165,9	-21,8¹	11,4

1) Die Nettozuführungen der Pauschalwertberichtigungen und der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen fließen nur in die Gesamtsumme ein, da sie nicht einzelnen Hauptbranchen zugeordnet werden.

In der folgenden Übersicht sind die notleidenden Kredite und die überfälligen Kreditnehmer nach geografischen Hauptgebieten gegliedert.

Tabelle 22: Geografische Gliederung der notleidenden Kredite und der überfälligen Kreditnehmer

31.12.2017 Geografische Hauptgebiete	Inanspruchnahme aus notleidenden Positionen Mio. Euro	davon: Inanspruchnahme aus überfälligen Positionen Mio. Euro	Gesamtsumme Einzelwert- berichtigungen und Rück- stellungen Mio. Euro	Bestand spezifischer Kreditrisikoanpassungen			
				Einzelwert- berichtigungen Mio. Euro	Rückstellungen Mio. Euro	Direktab- schreibungen Mio. Euro	Pauschal- wertberichtigungen Mio. Euro
Deutschland	453,0	121,4	196,9	189,7	9,1	6,2	-
Europäisches Ausland	2,6	1,5	1,0	1,0	-	0,0	-
davon: Vereinigtes Königreich	1,3	1,3	0,7	0,7	-	-	-
davon: Belgien	0,6	-	0,1	0,1	-	-	-
davon: Schweiz	0,6	0,1	0,2	0,2	-	-	-
Außereuropäisches Ausland	0,3	-	0,1	0,1	-	-	-
davon: Bahrain	0,3	-	0,1	0,1	-	-	-
Summe	455,8	122,9	198,0	190,7	9,1	6,2	47,5

Geografische Hauptgebiete	Bestand allgemeiner Kreditrisikoanpassungen	Nettozuführung/Auflösung von Kreditrisikoanpassungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Deutschland	-	- 95,2	14,3
Europäisches Ausland	-	0,2	0,0
davon: Vereinigtes Königreich	-	0,1	-
davon: Belgien	-	0,0	-
davon: Schweiz	-	0,1	0,0
Außereuropäisches Ausland	-	0,0	0,0
davon: Bahrain	-	0,0	-
Summe	202,2	- 52,0¹	14,3

1) Die Nettozuführungen der Pauschalwertberichtigungen und der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen fließen nur in die Gesamtsumme ein, da sie nicht einzelnen geografischen Hauptgebieten zugeordnet werden.

Geografische Gliederung der notleidenden Kredite und der überfälligen Kreditnehmer – 2016

31.12.2016 Geografische Hauptgebiete	Inanspruch- nahme aus notleidenden Positionen Mio. Euro	davon: Inanspruch- nahme aus überfälligen Positionen Mio. Euro	Bestand spezifischer Kreditrisikoanpassungen				
			Gesamtsumme Einzelwert- berichtigungen und Rück- stellungen Mio. Euro	Einzelwert- berich- tigungen Mio. Euro	Rückstellungen Mio. Euro	Direktab- schreibungen Mio. Euro	Pauschal- wertberichti- gungen Mio. Euro
Deutschland	564,1	194,0	283,1	278,1	5,0	9,8	-
Europäisches Ausland	2,2	0,0	0,8	0,8	-	0,0	-
davon: Vereinigtes Königreich	1,2	-	0,6	0,6	-	-	-
davon: Belgien	0,6	-	0,1	0,1	-	-	-
davon: Schweiz	0,4	-	0,1	0,1	-	0,0	-
Außereuropäisches Ausland	-	-	-	-	-	-	-
Summe	566,3	194,0	283,9	278,9	5,0	9,8	40,8

Geografische Hauptgebiete	Bestand allgemeiner Kreditrisikoanpassungen Mio. Euro	Nettozuführung/Auflösung von Kreditrisikoanpassungen Mio. Euro	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen Mio. Euro
Deutschland	-	- 42,4	11,3
Europäisches Ausland	-	0,4	0,0
davon: Vereinigtes Königreich	-	0,4	0,0
davon: Belgien	-	0,0	-
davon: Schweiz	-	0,0	0,0
Außereuropäisches Ausland	-	-	-
Summe	165,9	- 21,8¹	11,4

1) Die Nettozuführungen der Pauschalwertberichtigungen und der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen fließen nur in die Gesamtsumme ein, da sie nicht einzelnen Hauptbranchen zugeordnet werden können.

8.1.4 Verfahren zur Bildung von Kreditrisikoanpassungen

Die Bildung von Einzelwertberichtigungen (EWB) im Kreditgeschäft dient der frühzeitigen Berücksichtigung des entstandenen Risikos im Jahresabschluss.

Eine EWB ist immer dann zu bilden, wenn Leistungsstörungen bei Engagements auftreten und dadurch die Rückzahlung der von der apoBank gewährten Kredite durch den Kunden unwahrscheinlich erscheint. Die Zuständigkeiten und Systeme zur Berechnung und zum Ansatz der Risikovorsorge sind bankintern festgelegt.

Die Pauschalwertberichtigungen (PWB) werden bei der apoBank auf der Grundlage des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 berechnet.

Bei der Bildung von Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken und für den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken wird jeweils nach den Vorschriften der §§ 340f und 340g HGB verfahren.

Die folgende Gliederung bietet einen Überblick über die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr (ohne Reserven nach den §§ 340f und 340g HGB):

Tabelle 23: Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	Anfangsbestand 01.01.2017	Neubildung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand 31.12.2017
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
EWB	278,9	66,4	70,8	83,8	190,7
Rückstellungen für das außerbilanzielle Kreditgeschäft	5,0	3,8	1,6	-	7,2
PWB	40,8	6,7	-	-	47,5

	Anfangsbestand 01.01.2016	Neubildung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand 31.12.2016
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
EWB	311,8	78,1	48,8	62,2	278,9
Rückstellungen für das außerbilanzielle Kreditgeschäft	4,3	1,7	1,0	-	5,0
PWB	40,1	0,8	-	-	40,8

Nähere Informationen zur Risikovorsorge lassen sich dem Risikomanagementbericht im Lagebericht des Jahresfinanzberichts auf den Seiten 41f. entnehmen.

8.1.5 Im Geschäftsjahr eingesetzte Ratingverfahren

Für Risikopositionen im KSA wurden zur Bestimmung des externen Ratings die Ratingagenturen Standard & Poor's Rating Services (S&P) sowie Moody's Investors Service und Fitch Ratings herangezogen. Grundsätzlich werden alle verfügbaren Ergebnisse der Ratingagenturen für alle Risikopositionsklassen im Standardansatz verwendet. Ausnahmen bilden die Risikopositionsklassen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken, für die bis zum 31. Dezember 2017 die Übergangsbestimmung des Artikels 495 Absatz 2 CRR, und Beteiligungsrisikopositionen, für die Artikel 133 Absatz 2 CRR in Verbindung mit Artikel 495 Absatz 1 CRR genutzt werden. Eine Offenlegung der Zuordnung der externen Bonitätsbeurteilungen aller benannten Ratingagenturen zu den Bonitätsstufen des Standardansatzes nach Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR kann gemäß Artikel 444 Buchstabe d) CRR unterbleiben, da die apoBank sich an die von der EBA veröffentlichte Standardzuordnung hält.

Für den IRBA wurden in den Risikopositionsklassen Mengengeschäft, Unternehmen und Institute für Zwecke der aufsichtsrechtlichen Risikogewichtung interne Ratingsysteme eingesetzt. Dabei kamen folgende Verfahren zum Einsatz:

- apoRate für die Risikopositionsklasse Mengengeschäft
- CredaRate Corporates und CredaRate Commercial Real Estate für die Risikopositionsklasse Unternehmen
- Rating öR für juristische Personen des öffentlichen Rechts für die Risikopositionsklasse Institute
- Rating Banken für die Risikopositionsklasse Institute

8.1.5.1 Prozess zur Zuordnung von Positionen oder Schuldnern zu einem Ratingsystem

Die Zuordnung von Positionen oder Schuldnern zu einem Ratingsystem ergibt sich aus der automatisierten Ermittlung der Risikopositionsklasse. Hierbei wird auf Basis der Verschlüsselung des Kunden entschieden, welches Ratingverfahren jeweils anwendbar ist.

8.1.5.2 Parameter der internen Ratingverfahren

Die apoBank hat insgesamt 25 Ratingklassen definiert. Davon kennzeichnen fünf Klassen die Ausfallereignisse im Sinne des Artikels 178 CRR. Die Zuordnung von Ausfallwahrscheinlichkeiten zu Ratingklassen erfolgt auf Basis der Masterskala des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR-Masterskala). Diese Skala stellt für alle innerhalb der apoBank verwendeten Ratingverfahren einen identischen Bewertungsmaßstab dar.

Tabelle 24: Das Ratingsystem der apoBank

Bedeutung	Ratingklasse (BVR-Masterskala)	Ausfallwahrscheinlichkeiten in %	Externe Ratingklassen ¹
Bonitätsmäßig einwandfreie Engagements ohne Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	0A	0,01 ²	Aaa
	0B	0,02 ²	Aa1
	0C	0,03	Aa2
	0D	0,04	
	0E	0,05	Aa3
Bonitätsmäßig gute Engagements mit einzelnen Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	1A	0,07	A1
	1B	0,10	A2
	1C	0,15	
	1D	0,23	A3
	1E	0,35	Baa1
	2A	0,50	Baa2
Engagements mit geringen Risiken (Normalkreditbetreuung)	2B	0,75	Baa3
	2C	1,10	Ba1
Engagements mit erhöhten Risiken (Intensivkreditbetreuung)	2D	1,70	Ba2
Risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung)	2E	2,60	Ba3
	3A	4,00	B1
	3B	6,00	B2
Erhöht risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung)	3C	9,00	B3
	3D	13,50	
	3E	30,00	Caa1 bis C
Ausfallbedrohte Engagements (ausgefallen gemäß Definition CRR) - Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen - Engagements, für die bereits im Vorjahr eine Einzelwertberichtigung (EWB) gebildet wurde, oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr (Problemkreditbetreuung) - Ausbuchung - Insolvenz	4A bis 4E	100,00	D

1) Ausweis gemäß Moody's-Systematik; die internen Ratingklassen der apoBank (BVR-Masterskala) sind hierbei den externen Ratingklassen auf Basis der zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten gegenübergestellt. Da die BVR-Masterskala kleinschrittiger unterteilt ist und somit mehr Ratingklassen enthält als die Moody's-Ratingskala, wird nicht jeder internen eine externe Klasse zugeordnet.

2) Für die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung wird in diesen Klassen mit der geforderten Mindestausfallwahrscheinlichkeit von 0,03% gemäß den Artikeln 160 und 163 CRR gerechnet.

Das automatisierte apoRate-Verfahren verfügt derzeit über neun unterschiedliche Ratingmodule:

- vier Standardverfahren,
- vier vereinfachte Verfahren und
- ein Verfahren für Verbände.

Mit diesen Verfahren werden alle Retail-Kunden laufend bewertet. Die Struktur ist bei allen Ratingverfahren gleich. Das Rating setzt sich wiederum aus fünf Teilratingklassen zusammen:

- wirtschaftliche Verhältnisse,
- sonstige betriebliche Situation,
- Bewertung der Kontoumsätze,
- Risikoabschläge und
- Haftungsverbände.

Die durch die Bewertung der relevanten Kriterien ermittelten Punktwerte werden innerhalb der Teilratingklassen gewichtet und zu einem Gesamtergebnis aggregiert. Die Zuordnung der erreichten Punkte zu einer Ratingklasse ist abhängig von der Zuordnung des Kunden zu einem der oben genannten Ratingmodule.

Im Mengengeschäft werden neben der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) auch die erwartete Verlustrate bei Ausfall (LGD) und der Konversionsfaktor (Credit Conversion Factor – CCF), der grundsätzlich wiederum den Positionswert (Exposure At Default – EAD) determiniert, ermittelt. Das anzuwendende aufsichtsrechtliche Risikogewicht (Risk Weight – RW) wird gemäß Artikel 154 CRR bestimmt, dabei sind die Forderungen des Mengengeschäfts aufsichtsrechtlich grundsätzlich auf die in Artikel 154 CRR genannten Risikopositionen aufzuteilen. Qualifiziert revolvingende Retail-Forderungen werden nicht differenziert betrachtet und werden den anderen Retail-Krediten zugeordnet.

Einen detaillierten Überblick über die Ausprägungen der einzelnen Parameter sowie deren Zuordnung zu den jeweiligen Ratingklassen im Mengengeschäft bieten folgende Übersichten:

Tabelle 25: Einzeldarstellung Parameter Mengengeschäft

Ratingklassen: 0A bis 2C (PD <= 1,10%)	Mengengeschäft durch Immobilien besichert		Mengengeschäft Sonstige		Gesamt 31.12.2017	Gesamt 31.12.2016
	KMU	Nicht-KMU	KMU	Nicht-KMU		
EAD in Mio. Euro	6.476,6	6.057,4	17.053,1	6.860,3	35.959,9	33.783,0
Ø LGD in %	17,47	16,24	60,02	61,43	45,25	36,21
Ø PD in %	0,16	0,17	0,16	0,17	0,16	0,16
Ø RW in %	4,56	5,63	15,10	19,87	12,52	9,72
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Mio. Euro	412,4	152,5	5.365,2	2.191,4	7.634,0	7.343,9
davon: im EAD berücksichtigt in Mio. Euro	412,4	152,5	6.078,3	2.908,0	9.063,7	8.699,2

Ratingklasse: 2D (1,10% < PD <= 1,70%)

EAD in Mio. Euro	75,8	53,9	218,3	78,1	426,1	311,1
Ø LGD in %	17,30	14,75	60,05	61,20	46,93	36,59
Ø PD in %	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70
Ø RW in %	25,69	27,62	63,20	79,98	55,11	43,50
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Mio. Euro	2,8	0,5	41,5	15,9	60,7	36,9
davon: im EAD berücksichtigt in Mio. Euro	2,8	0,5	46,5	19,3	69,1	42,5

Ratingklassen: 2E bis 3E (1,70% < PD <= 30,00%)

EAD in Mio. Euro	149,4	64,5	263,2	59,5	536,6	511,0
Ø LGD in %	22,46	16,37	59,82	61,68	44,40	36,59
Ø PD in %	7,09	7,59	7,19	6,41	7,12	5,90
Ø RW in %	74,35	62,07	79,20	100,68	78,17	57,61
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Mio. Euro	10,4	1,7	42,9	13,5	68,5	58,1
davon: im EAD berücksichtigt in Mio. Euro	10,4	1,7	49,2	16,4	77,7	67,4

Ratingklassen: 4A bis 4E (Ausfall, PD = 100%)

EAD in Mio. Euro	103,9	42,1	247,2	26,4	419,6	448,2
Ø LGD in %	32,54	29,34	77,11	78,85	61,44	54,20
Ø PD in %	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Ø RW in %	147,18	130,67	282,19	306,27	235,05	140,52
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Mio. Euro	1,4	1,0	12,5	1,4	16,3	18,4
davon: im EAD berücksichtigt in Mio. Euro	1,4	1,0	14,7	1,7	18,8	20,7

Alle Ratingklassen	Mengengeschäft durch Immobilien besichert		Mengengeschäft Sonstige		Gesamt 31.12.2017	Gesamt 31.12.2016
	KMU	Nicht-KMU	KMU	Nicht-KMU		
EAD in Mio. Euro	6.805,7	6.217,9	17.781,7	7.024,3	37.342,1	35.053,4
Ø LGD in %	17,80	16,32	60,26	61,50	45,44	36,45
Ø PD in %	1,85	0,94	1,72	0,61	1,40	1,53
Ø RW in %	8,51	7,26	20,50	22,30	16,45	12,39
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Mio. Euro	427,0	155,7	5.462,0	2.222,3	7.779,5	7.457,3
davon: im EAD berücksichtigt in Mio. Euro	427,0	155,7	6.188,9	2.945,3	9.229,4	8.829,7

Der Anstieg des durchschnittlichen LGD im Mengengeschäft resultiert aus der Rekalibrierung des Verfahrens. Hintergrund ist die Entwicklung eines neuen Modells, das unter Berücksichtigung zusätzlicher Daten den LGD im Mengengeschäft ermittelt.

Das durchschnittliche Risikogewicht bei ausgefallenen Risikopositionen ist aufgrund geringerer Wertberichtigungsquoten (Expected Loss Best Estimate) angestiegen.

Aufgrund des verwendeten Schätzverfahrens übersteigt bei Kreditkartenforderungen das EAD die nicht in Anspruch genommene Kreditzusage.

In der Risikopositionsklasse Unternehmen werden die Ratingverfahren CredaRate Corporates und CredaRate Commercial Real Estate angewendet.

Die CredaRate-Verfahren werden von der CredaRate GmbH, Köln, betrieben und wurden gemeinsam mit anderen Banken entwickelt. Die hier ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf die BVR-Masterskala überführt und ergeben die schulderspezifische Ratingklasse.

Im Ratingverfahren CredaRate Corporate wird unter Beachtung von Konzernstrukturen, aus Bilanzkennzahlen und der Beurteilung qualitativer Faktoren ein kreditfachlich und statistisch valides Gesamtergebnis für den jeweiligen Schuldner errechnet.

Im Ratingverfahren CredaRate Commercial Real Estate werden ebenfalls Konzernstrukturen berücksichtigt. Darüber hinaus setzt sich das Rating aus einer Bewertung des Unternehmens und der Objekte zusammen. Auf Unternehmensseite werden sowohl Bilanzkennzahlen als auch qualitative Faktoren berücksichtigt. Auf Objektseite fließen, neben qualitativen Faktoren, Objektkennzahlen in die Bewertung ein.

In der Risikopositionsklasse Institute werden das Rating öR und das Rating Banken zur PD-Schätzung eingesetzt.

Im Ratingverfahren Rating öR werden, ausgehend vom Träger der juristischen Person des öffentlichen Rechts, maßgebliche wirtschaftliche Kennzahlen und Kontoinformationen manuell erhoben und bewertet. Auf Basis einer Zuordnungstabelle ergibt sich aus den bewerteten Einzelinformationen eine Ratingbeurteilung gemäß BVR-Masterskala.

Für das Ratingverfahren Rating Banken bedient sich die apoBank des VR Rating Banken, das von der Deutschen Zentral-Genossenschaftsbank (DZ Bank) bereitgestellt wird. Neben den Bilanzdaten der Banken werden Unterstützungsmechanismen (Haftungs-/Konzernverbände) und Länderkappungen (wegen Transferrisiken) berücksichtigt.

Sofern erforderlich, wird das Rating im Einzelfall modifiziert, um zusätzliche oder neuere Informationen kurzfristig zu berücksichtigen („Overruling“).

In den Risikopositionsklassen Unternehmen und Institute werden für die CCF- und die LGD-Schätzung die aufsichtsrechtlich für den IRBA-Basisansatz vorgegebenen Größen verwendet. Dabei beinhaltet die Ratingklasse 4 ausschließlich Geschäfte, die entsprechend der CRR brutto dargestellt werden, ohne Berücksichtigung der bereits vorgenommenen Wertkorrekturen. In der Risikopositionsklasse Institute werden Derivate-Netting und Collateral Management berücksichtigt. Das anzuwendende aufsichtsrechtliche Risikogewicht wird gemäß Artikel 153 CRR ermittelt.

Tabelle 26: Einzeldarstellung Parameter IRBA-Unternehmen

Unternehmen	Rating- klassen 0A bis 2C (PD <= 1,10%)	Rating- klasse 2D (1,10% < PD <= 1,70%)	Rating- klassen 2E bis 3E (1,70% < PD <= 30,00%)	Rating- klassen 4A bis 4E (Ausfall, PD = 100%)	Gesamt 31.12.2017	Gesamt 31.12.2016
EAD in Mio. Euro	4.213,3	156,3	135,2	45,7	4.550,6	3.732,5
Ø PD in %	0,33	1,70	4,03	100,00	1,46	3,42
Ø RW in %	49,88	101,07	114,64	0,00	52,98	53,63
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Mio. Euro	1.783,0	23,6	46,0	5,8	1.858,5	1.405,1
davon: im EAD berücksichtigt in Mio. Euro	593,8	14,0	29,8	2,3	640,0	432,2

Der Anstieg des Risikovolumens gegenüber dem Vorjahr entfällt überwiegend auf die Ratingklassen 0A bis 2C. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit in der Risikopositionsklasse Unternehmen fällt aufgrund des Rückgangs an ausgefallenen Positionen.

Tabelle 27: Einzeldarstellung Parameter IRBA-Institute

Institute	Rating- klassen 0A bis 2C (PD <= 1,10%)	Rating- klasse 2D (1,10% < PD <= 1,70%)	Rating- klassen 2E bis 3E (1,70% < PD <= 30,00%)	Rating- klassen 4A bis 4E (Ausfall, PD = 100%)	Gesamt 31.12.2017	Gesamt 31.12.2016
EAD in Mio. Euro	2.323,8	-	-	-	2.323,8	2.841,8
Ø PD in %	0,10	-	-	-	0,10	0,09
Ø RW in %	23,05	-	-	-	23,05	17,34
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Mio. Euro	258,3	-	-	-	258,3	258,8
davon: im EAD berücksichtigt in Mio. Euro	2,1	-	-	-	2,1	5,7

Gemäß Artikel 452 Buchstabe j) Ziffer i) CRR müssen Institute, die bei der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge eigene Schätzungen der LGD verwenden, die positionsgewichteten durchschnittlichen LGD und PD in Prozent für jede geografische Belegenheit der Kreditrisikopositionen offenlegen. Das betrifft bei der apoBank die Risikopositionsklasse Mengengeschäft im IRB-Ansatz.

Tabelle 28: Geografische Verteilung der durchschnittlichen PD und LGD (Mengengeschäft)

Geografische Belegenheit	Ø PD in %	Ø LGD in %	Mengengeschäft durch Immobilien besichert	
			KMU Ø PD in %	Nicht-KMU Ø LGD in %
Deutschland	1,84	17,81	0,94	16,32
Arabische Emirate	-	-	0,32	11,48
Australien	-	-	0,50	11,48
Bahrain	-	-	100,00	23,72
Belgien	0,04	12,27	0,11	18,49
Bosnien und Herzegowina	-	-	-	-
Brasilien	-	-	-	-
Bulgarien	-	-	-	-
China	-	-	-	-
Dänemark	-	-	0,35	11,48
Estland	-	-	-	-
Finnland	-	-	-	-
Frankreich	0,12	13,33	0,15	12,77
Griechenland	-	-	-	-
Irland	-	-	0,75	11,48
Island	-	-	-	-
Israel	-	-	-	-
Italien	0,50	11,48	9,74	28,83
Japan	-	-	-	-
Kanada	-	-	-	-
Kanarische Inseln	-	-	-	-
Katar	-	-	0,15	11,48
Kroatien	-	-	-	-
Lettland	-	-	-	-
Liechtenstein	-	-	-	-
Luxemburg	0,50	11,48	0,33	11,83
Malaysia	-	-	0,75	11,48
Malta	-	-	0,50	11,48
Neuseeland	-	-	-	-
Niederlande	27,09	12,82	0,17	18,52
Norwegen	0,04	11,48	0,22	11,48
Österreich	0,92	11,48	3,17	16,87
Peru	-	-	-	-
Philippinen	-	-	-	-
Polen	-	-	-	-
Portugal	-	-	-	-

Ø PD in %	Ø LGD in %	Mengengeschäft		Ø PD in %	Ø LGD in %	Summe pro Land
		KMU	Sonstige Nicht-KMU			
1,71	60,26	0,60	61,50	1,40	45,44	
-	-	0,33	40,70	0,32	22,07	
0,50	61,97	0,10	61,97	0,49	13,52	
-	-	100,00	91,45	100,00	28,01	
1,15	60,54	0,16	61,59	0,49	41,53	
-	-	100,00	100,00	100,00	100,00	
-	-	0,17	61,97	0,17	61,97	
0,19	61,97	0,23	61,97	0,20	61,97	
-	-	0,04	61,97	0,04	61,97	
0,18	61,97	0,32	61,97	0,32	61,97	
-	-	0,12	67,00	0,12	61,97	
-	-	0,24	61,97	0,24	61,97	
0,24	61,40	0,24	61,47	0,22	54,21	
-	61,97	0,18	61,97	0,15	61,97	
0,15	61,97	0,20	61,97	0,47	36,41	
-	-	0,04	61,97	0,04	61,97	
-	-	0,15	61,97	0,15	61,97	
29,53	50,56	0,23	61,97	8,62	48,47	
-	-	0,35	61,97	0,35	61,97	
-	-	0,12	61,97	0,12	61,97	
0,03	61,97	-	-	0,03	61,97	
-	-	0,15	61,97	0,15	21,11	
1,77	61,97	0,00	0,00	1,77	61,97	
0,03	61,97	0,04	61,97	0,03	61,97	
0,38	61,97	0,40	61,97	0,39	61,97	
0,53	61,97	0,14	61,97	0,41	43,78	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,75	11,48	
0,04	61,97	0,10	61,97	0,42	21,45	
0,00	0,00	0,35	46,76	0,35	46,76	
4,64	14,54	1,06	57,52	6,44	47,17	
0,10	61,97	0,44	61,97	0,36	48,57	
0,14	60,15	0,23	61,18	0,77	52,32	
-	-	0,07	61,97	0,07	61,97	
-	-	0,04	61,97	0,04	61,97	
0,19	61,97	0,87	61,97	0,75	61,97	
0,33	61,97	0,04	61,97	0,15	61,97	

Tabelle 28: Geografische Verteilung der durchschnittlichen PD und LGD (Mengengeschäft)

Geografische Belegenheit	Ø PD in %	KMU Ø LGD in %	Mengengeschäft durch Immobilien besichert	
			Ø PD in %	Ø LGD in %
Ruanda	-	-	-	-
Rumänien	-	-	-	-
Saudi-Arabien	-	-	0,09	11,48
Schweden	-	-	0,50	11,48
Schweiz	6,80	19,60	0,43	15,97
Slowakei	-	-	-	-
Spanien	0,31	11,48	0,07	11,48
Thailand	-	-	-	-
Tschechische Republik	-	-	-	-
Türkei	-	-	-	-
Ungarn	-	-	-	-
Vereinigtes Königreich	0,36	30,57	0,30	12,16
Vereinigte Staaten von Amerika	0,25	11,48	1,17	23,95
Zypern	-	-	-	-
Summe	1,85	17,80	0,94	16,32

Ø PD in %	KMU		Mengengeschäft Sonstige Nicht-KMU		Ø PD in %	Summe pro Land Ø LGD in %
	Ø LGD in %	Ø PD in %	Ø LGD in %	Ø LGD in %		
-	-	0,03	61,97	0,03	61,97	
-	-	1,53	61,97	1,53	61,97	
-	-	-	-	0,09	11,48	
0,09	61,97	0,28	61,94	0,30	55,52	
4,77	60,71	3,43	61,62	3,15	44,35	
-	-	0,35	61,97	0,35	61,97	
14,86	65,95	0,13	61,97	6,27	54,86	
-	-	0,07	61,97	0,07	61,97	
0,15	60,09	0,14	61,97	0,14	60,99	
-	-	0,03	61,97	0,03	61,97	
0,45	61,97	0,21	61,97	0,24	61,97	
67,45	39,33	0,24	61,97	9,07	48,13	
0,16	61,97	0,42	61,74	0,63	45,97	
-	-	0,04	61,97	0,04	61,97	
1,72	60,26	0,61	61,50	1,40	45,44	

Nachfolgend wird die positionsgewichtet durchschnittliche PD in Prozent für jede geografische Belegenheit der Kreditrisikopositionen für den einfachen IRB-Ansatz nach Artikel 452 Buchstabe j) Ziffer ii) CRR dargestellt. Dies betrifft bei der apoBank die Risikopositionsklassen Institute und Unternehmen.

Tabelle 29: Geografische Verteilung der durchschnittlichen PD (Unternehmen und Institute)

Geografische Belegenheit	Institute Ø PD in %	Unternehmen Ø PD in %	Summe pro Land Ø PD in %
Deutschland	0,17	1,57	1,36
Belgien	0,10	-	0,10
Dänemark	0,07	-	0,07
Finnland	0,04	-	0,04
Frankreich	0,06	0,73	0,21
Irland	-	0,23	0,23
Kanada	0,03	-	0,03
Luxemburg	0,31	0,25	0,27
Niederlande	0,08	0,15	0,09
Norwegen	0,06	-	0,06
Österreich	0,15	0,50	0,15
Schweden	0,07	-	0,07
Schweiz	0,12	0,34	0,30
Spanien	0,23	0,75	0,50
Vereinigtes Königreich	0,09	0,75	0,10
Vereinigte Staaten von Amerika	0,11	-	0,11
Summe	0,10	1,46	1,00

8.1.5.3 Gegenüberstellung der eingetretenen und der erwarteten Verluste

Die apoBank ermittelt aufsichtsrechtlich anhand der Ergebnisse der internen Ratingeinschätzungen erwartete Verlustbeträge (Expected Loss – EL) für die einzelnen Positionen des Mengengeschäfts, der Unternehmen und der Institute.

Für das dem IRBA zugeordnete Beteiligungsportfolio wird ein aufsichtsrechtlich vorgeschriebener Verlustbetrag gemäß Artikel 158 Absatz 7 CRR angewendet. Er beträgt 2,4 % des Risikopositionswerts.

Der tatsächliche Verlust stellt dagegen das Ergebnis aus Zuführungen bzw. Auflösungen von Einzelwertberichtigungen, Direktabschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen dar.

Zur Veranschaulichung der Differenzen zwischen den intern ex ante geschätzten und den ex post ermittelten Verlustbeträgen dient folgende Aufstellung nach Artikel 452 Buchstabe i) CRR:

Tabelle 30: Gegenüberstellung der erwarteten und der tatsächlichen Verluste im Zeitablauf

Risikopositionsklasse	Verluste 2017		Verluste 2016		Verluste 2015		Verluste 2014		Verluste 2013	
	Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro	
	EL	Ist	EL	Ist	EL	Ist	EL	Ist	EL	Ist
Institute	0,6	-	0,7	-	0,4	-	0,5	-	0,8	-
Mengengeschäft gesamt	47,6	-0,4	34,6	21,0	36,0	37,1	36,9	45,2	45,9	57,9
davon: durch Immobilien besichert KMU	4,5	0,0	2,7	1,6	3,1	3,2	2,9	3,6	n.v.	n.v.
davon: durch Immobilien besichert Nicht-KMU	2,7	0,0	1,4	0,9	1,3	1,4	1,1	1,4	n.v.	n.v.
davon: Sonstige KMU	30,1	-0,3	23,8	14,5	24,8	25,5	27,6	33,9	n.v.	n.v.
davon: Sonstige Nicht-KMU	10,3	-0,1	6,7	4,1	6,7	7,0	5,3	6,3	n.v.	n.v.
Unternehmen ¹	9,9	-6,9	9,6	7,4	9,9	9,0	12,0	39,4	47,9	-1,0
Beteiligungen	1,5	0,3	1,5	0,2	1,9	-	1,9	-	n.v.	n.v.
Gesamt	59,6	-7,0	46,4	28,6	48,2	46,1	51,3	84,6	94,6	56,9

1) Eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren, da ab 2014 keine ausgefallenen Positionen im EL berücksichtigt werden.
n. v. = nicht vergleichbar wegen neuer Systematik

Die hohen Auflösungen von Einzelwertberichtigungen überkompensierten die Verluste in den Risikopositionsklassen Mengengeschäft und Unternehmen. Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum keine weiteren besonderen Faktoren nach Artikel 452 Buchstabe h) CRR mit Einfluss auf die erlittenen Verluste.

8.1.5.4 Kontrollmechanismen und Überprüfung der internen Ratingsysteme

Im Rahmen der Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Ratingsysteme werden alle Ratingverfahren einer jährlichen Validierung unterworfen. Hierbei werden zunächst deskriptive Untersuchungen, z. B. im Hinblick auf die Ratingklassenverteilung, Ratingmigrationen oder Beobachtung neuer Ausfälle, durchgeführt. Daran schließt sich die statistische Überprüfung der Verfahren an. Dabei erfolgt z. B. mittels des PD-Backtesting die Überprüfung der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit. In der Trennschärfeanalyse geht es darum, zu beurteilen, ob die Ratingverfahren in der Lage sind, eine geeignete Rangfolge der Kreditnehmer bezüglich ihrer Bonität herzustellen. Darüber hinaus werden die einzelnen Einflussfaktoren auf ihre Signifikanz hin überprüft. Die deskriptiven und statistischen Untersuchungen werden durch qualitative – also nicht statistische – Verfahren ergänzt. Es werden vor allem drei Aspekte analysiert: das Modelldesign, die Datenqualität für die Ratingentwicklung und den Einsatz sowie die interne Anwendung des Ratingsystems im Kreditvergabeprozess. Das ausführliche Vorgehen bei der Validierung ist in einem entsprechenden Bereichshandbuch festgehalten.

Die Validierungseinheit innerhalb der Abteilung Risikocontrolling Kreditrisiko ist verantwortlich für die Validierung der Ratingsysteme. Sie ist dem Vorstandsressort Finanzen und Controlling zugeordnet. Dabei ist sie unabhängig von den Einheiten Markt und Marktfolge, die IRBA-Positionen eingehen bzw. verlängern.

Die extern entwickelten Ratingverfahren CredaRate Corporates, CredaRate Commercial Real Estate und Rating Banken werden zentral von der CredaRate GmbH bzw. der DZ Bank validiert. Anschließend führt die apoBank unter Berücksichtigung der internen Daten eine interne Validierung einschließlich einer Repräsentativitätsanalyse durch, um sicherzustellen, dass die Ratingverfahren für das Portfolio der apoBank weiter geeignet sind.

Das Ergebnis der Validierung wird auf Anpassungsnotwendigkeiten im Ratingverfahren analysiert. Sofern Anpassungen notwendig sind, entscheidet der Gesamtvorstand über deren Durchführung.

8.1.5.5 Stresstesting

Ziel von Stresstests ist es, regelmäßig die Auswirkungen von potenziellen Veränderungen ökonomischer Rahmenbedingungen für die Adressrisikopositionen der apoBank abzuschätzen und zu bewerten, wie sich solche Veränderungen auf den laufenden Bankbetrieb auswirken.

Hierzu wurden konservative Szenarien definiert, die mögliche Veränderungen der Rahmenbedingungen untersuchen und mit deren Hilfe die Schätzparameter gestresst werden. Neben der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Kreditnehmer sind für das Mengengeschäft zusätzlich spezifische Verschlechterungen der Ratingkalibrierung, der Einnahmen (z. B. durch Gesundheits- oder Steuerreform), des Marktzinses und der Sicherheitenbewertung definiert worden. Von den Erkenntnissen aus den EU-weiten Stresstests 2014 und 2016 wurden weitere Stressszenarien für eine Finanzmarkt- und Staatenkrise sowie eine Gesundheitsmarktkrise abgeleitet.

8.1.5.6 Weitere Verwendung der internen Ratingergebnisse in der apoBank

Die internen Schätzparameter werden in der apoBank auch noch über die dargestellte Kapitaladäquanz- und -allokationsanrechnung hinaus zu weiteren Zwecken verwendet.

So dienen PD, LGD, EAD bzw. CCF zur Ermittlung der Standardrisikokosten, zur Ermittlung des unerwarteten Verlusts und der Auslastung der Risikotragfähigkeit, zur Planung der zukünftigen Eigenkapitalausstattung und als Grundlage für das Pricing. Die Schätzparameter finden Eingang in die Kreditvergabepolitik, die Kreditkompetenzen, die Überwachungsintensität und die Betreuungszuordnung.

8.1.6 Aufsichtsrechtliche Anwendung der Kreditrisikominderungstechniken

Die nachfolgende Tabelle stellt die Summe der Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken, die nach Artikel 113 CRR dem KSA und der aufsichtsrechtlichen Zuordnung von Bonitätsbeurteilungen zu Bonitätsstufen einer bestimmten Bonitätsstufe zugeordnet sind, sowie die Positionswerte der IRBA-Beteiligungspositionen, die jeweils den einfachen IRBA-Risikogewichtskategorien nach Artikel 155 Absatz 2 CRR zugeordnet sind, dar:

Tabelle 31: Höhe des Kreditrisiko-Exposure für Portfolios im Standardansatz und für die im IRB-Ansatz geltenden aufsichtsrechtlichen Risikogewichte pro Risikoklasse

31.12.2017	Vor Kreditrisikominderung	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge	
		Standardansatz	IRB-Ansätze
Risikogewicht in %	Mio. Euro	Nach Kreditrisikominderung Mio. Euro	Nach Kreditrisikominderung Mio. Euro
0	5.863,5	5.863,5	-
2	44,1	44,1	-
4	-	-	-
10	-	-	-
20	79,1	79,1	-
35	-	-	-
50	24,9	24,9	-
70	-	-	-
75	195,0	195,0	-
100	282,2	282,2	-
150	0,0	0,0	-
250	156,7	156,7	-
370	61,2	-	61,2
1.250	-	-	-
Sonstige Risikogewichte	-	-	-
Gesamt	6.706,8	6.645,6	61,2

Höhe des Kreditrisiko-Exposure für Portfolios im Standardansatz und für die im IRB-Ansatz geltenden aufsichtsrechtlichen Risikogewichte pro Risikoklasse – 2016

31.12.2016	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge		
	Vor Kreditrisikominderung	Standardansatz Nach Kreditrisikominderung	IRB-Ansätze Nach Kreditrisikominderung
Risikogewicht in %	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
0	4.681,4	4.688,5	-
2	23,0	23,0	-
4	-	-	-
10	-	-	-
20	180,3	166,2	-
35	-	-	-
50	-	-	-
70	-	-	-
75	198,7	198,7	-
100	286,3	285,4	-
150	0,5	0,5	-
250	158,4	158,4	-
370	64,5	-	64,5
1.250	-	-	-
Sonstige Risikogewichte	430,9	423,9	-
Gesamt	6.024,0	5.944,6	64,5

Für die Berechnung der Eigenkapitalbelastung nach IRBA werden im Mengengeschäft als risikomindernde Sicherheiten Grundpfandrechte, garantierte Rückkaufswerte aus Lebensversicherungen sowie Bürgschaften des Bundes und der Bundesländer bei der Ermittlung der LGD berücksichtigt. Vorschriften und Verfahren für die Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten sind Seite 49 im Risikomanagementbericht im Lagebericht des Jahresfinanzberichts zu entnehmen.

Cash-Collateral-Zahlungen werden in der KSA-Risikopositionsklasse Institute in Höhe von 165,9 Mio. Euro (31.12. 2016: 127,0 Mio. Euro) und in der IRBA-Risikopositionsklasse Institute in Höhe von 162,1 Mio. Euro (31.12.2016: 208,7 Mio. Euro) als finanzielle Sicherheiten angerechnet.

Es liegen keine Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen innerhalb der Kreditrisikominderung vor.

8.1.7 Beteiligungen im Anlagebuch

Die apoBank unterscheidet nach strategischen Beteiligungen, kreditsubstituierenden Beteiligungen und Finanzbeteiligungen.¹

Strategische Beteiligungen werden von der Bank zur Umsetzung und Unterstützung ihrer strategischen Positionierung eingegangen. Die strategischen Beteiligungen sollen dem Kerngeschäft der Bank dienen, das Kunden- und Marktpotenzial in den Kerngeschäftsfeldern erweitern und integraler Bestandteil des Geschäftsmodells zur wirtschaftlichen Förderung der Heilberufler sein.

Um die Verankerung der apoBank im genossenschaftlichen Verbund zu stärken, gehören Beteiligungen an Verbundunternehmen ebenfalls zu den strategischen Beteiligungen.

Kreditsubstituierende Beteiligungen sind Beteiligungen, die bei Sanierungsfällen sowie in Form von besonderen Beteiligungskonstruktionen (z. B. bei geschlossenen Immobilienfonds) notwendig werden und für deren Betreuung und Bewertung die Kreditkompetenz im Vordergrund steht.

Finanzbeteiligungen sind Beteiligungen, mit denen die Bank eine konkrete Gewinnerzielungsabsicht bei einem regelmäßig auf eine zeitliche Endlichkeit ausgelegten Beteiligungsverhältnis verfolgt. Diese Beteiligungen sind auf die Gewinnung und Steuerung von kurz-, mittel- und langfristigen Erträgen durch Ausschüttungen und ähnliche Gewinnbeteiligungen ausgerichtet.

Der Impairment-Test ist grundsätzlich bei allen Beteiligungen durchzuführen und dient der Überprüfung der Werthaltigkeit des handelsrechtlichen Buchwerts zum jeweiligen Stichtag durch Ermittlung des Fair Value (beizulegender Zeitwert oder üblicher Marktpreis). Sofern eine Wertminderung beim Finanzanlagevermögen vorliegt und diese von Dauer ist, ist gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert geboten. Bei einer vorübergehenden Wertminderung von Finanzanlagen kann der niedrigere Wert angesetzt werden. Wenn die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, ist maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten zuzuschreiben. Die Beteiligungen werden zu Buchwerten bzw. mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und stellen sich wie folgt dar:

¹) Für Zwecke der Eigenmittelunterlegung werden darüber hinaus einzelne Risikopositionen wie Beteiligungen behandelt. Diese sind nicht Gegenstand der folgenden Ausführungen.

Tabelle 32: Buch- und Zeitwerte der Beteiligungen

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert Mio. Euro	Beizulegender Zeitwert Mio. Euro	Buchwert Mio. Euro	Beizulegender Zeitwert Mio. Euro
Strategisch wesentliche Beteiligungen	215,4	317,6	214,9	323,3
Strategisch unwesentliche Beteiligungen	6,6	6,9	6,5	6,8
Kreditsubstituierende Beteiligungen	0,5	0,5	0,8	0,8
Finanzbeteiligungen	0,1	0,1	0,7	0,7
Gesamt	222,6	325,1	222,9	331,6

Die Gruppierung der Beteiligungen wurde im Geschäftsjahr aufrechterhalten. Abgesehen von einer strategisch unwesentlichen Beteiligung mit einem Buchwert von 1,6 Tsd. Euro (31.12.2016: 1,6 Tsd. Euro) und einem beizulegenden Zeitwert bzw. Börsenwert von 309,8 Tsd. Euro (31.12.2016: 243,3 Tsd. Euro) bestanden zum 31. Dezember 2017 keine börsengehandelten Positionen oder Positionen, die zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehören. Die Verbundbeteiligungen beliefen sich zum Stichtag auf 180,8 Mio. Euro (31.12.2016: 180,8 Mio. Euro).

Es ergab sich darüber hinaus bei den Beteiligungen im Rahmen des Verkaufs bzw. der Abwicklung sowie der Neubewertung folgende Ergebnisentwicklung:

Tabelle 33: Ergebniswirkung der Beteiligungen

	31.12.2017			31.12.2016		
	Realisierter Gewinn/ Verlust aus Verkauf/ Abwicklung Mio. Euro	Latente Neubewertungs- gewinne/-verluste		Realisierter Gewinn/ Verlust aus Verkauf/ Abwicklung Mio. Euro	Latente Neubewertungs- gewinne/-verluste	
		Insgesamt Mio. Euro	davon: im Ergänzungs- kapital berücksichtigte Beträge Mio. Euro		Insgesamt Mio. Euro	davon: im Ergänzungs- kapital berücksichtigte Beträge Mio. Euro
Gesamt	5,2	102,5	-	11,9	108,7	-

Wie im Vorjahr wird auch nach Feststellung des Jahresabschlusses 2017 im Ergänzungskapital kein latenter Neubewertungsgewinn aus Beteiligungen berücksichtigt.

Der wesentliche Teil der Beteiligungen der apoBank wurde im Berichtsjahr nach wie vor gemäß der Grandfathering-Regelung des Artikels 495 CRR mit Eigenkapital unterlegt.

8.2 Operationelles Risiko

Die apoBank erfüllt die qualifizierenden Anforderungen nach Artikel 312 Absatz 1 CRR und wendet seit dem 1. Januar 2007 den Standardansatz für das operationelle Risiko an. Nähere Angaben sind den Seiten 45, 54, 57 sowie 62 im Risikomanagementbericht im Lagebericht des Jahresfinanzbericht zu entnehmen (www.apobank.de/finanzberichte).

8.3 Marktrisiko

Die apoBank verwendet für die Ermittlung ihrer Eigenmittelanforderungen für das Positionsrisiko und für das Fremdwährungsrisiko in allen Geschäftsfeldern die aufsichtsrechtlich vorgegebene Standardmethode nach Artikel 325 ff. CRR. Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko bestehen nicht. Die apoBank löste den Bestand des Handelsbuchs im Geschäftsjahr 2016 auf.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Eigenmittelstruktur	16
Tabelle 2:	Überleitungsrechnung vom bilanziellen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital	22
Tabelle 3:	Eigenmittelanforderungen und Risikoaktiva	30
Tabelle 4:	Geografische Verteilung der für die Berechnung des antizyklischen Kapitalpuffers wesentlichen Kreditrisikopositionen	34
Tabelle 5:	Höhe des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers	42
Tabelle 6:	Liquidity Coverage Ratio	44
Tabelle 7:	Minimaler ökonomischer Liquiditätsüberschuss	45
Tabelle 8:	Ökonomischer Liquiditätsvorrat	46
Tabelle 9:	Refinanzierungsstruktur	47
Tabelle 10:	Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote (LRCom)	51
Tabelle 11:	Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote (LRSum)	53
Tabelle 12:	Aufgliederung der bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate, SFT und ausgenommene Risikopositionen) (LRSpl)	54
Tabelle 13:	Buchwert ausgewählter Verbindlichkeiten	56
Tabelle 14:	Vermögenswerte der apoBank	57
Tabelle 15:	Sicherheitenstellung im Pfandbriefgeschäft	58
Tabelle 16:	Risikopositionswerte und durchschnittliche Risikopositionswerte nach Risikoklassen	61
Tabelle 17:	Risikopositionen nach geografischer Aufteilung	62
Tabelle 18:	Risikopositionen nach Wirtschaftszweigen	64
Tabelle 19:	Risikopositionen nach Restlaufzeiten	66
Tabelle 20:	Derivative Adressenrisikopositionen und Aufrechnungspositionen	68
Tabelle 21:	Aufteilung der notleidenden Kredite und der überfälligen Kreditnehmer	70
Tabelle 22:	Geografische Gliederung der notleidenden Kredite und der überfälligen Kreditnehmer	72
Tabelle 23:	Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	74
Tabelle 24:	Das Ratingsystem der apoBank	76
Tabelle 25:	Einzeldarstellung Parameter Mengengeschäft	78
Tabelle 26:	Einzeldarstellung Parameter IRBA-Unternehmen	81
Tabelle 27:	Einzeldarstellung Parameter IRBA-Institute	81
Tabelle 28:	Geografische Verteilung der durchschnittlichen PD und LGD (Mengengeschäft)	82
Tabelle 29:	Geografische Verteilung der durchschnittlichen PD (Unternehmen und Institute)	86
Tabelle 30:	Gegenüberstellung der erwarteten und der tatsächlichen Verluste im Zeitablauf	87
Tabelle 31:	Höhe des Kreditrisiko-Exposure für Portfolios im Standardansatz und für die im IRB-Ansatz geltenden aufsichtsrechtlichen Risikogewichte pro Risikoklasse	90
Tabelle 32:	Buch- und Zeitwerte der Beteiligungen	93
Tabelle 33:	Ergebniswirkung der Beteiligungen	93



Impressum

Herausgeber

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6
40547 Düsseldorf
www.apobank.de
Telefon 0211-59 98-0
Fax 0211-59 38 77
E-Mail info@apobank.de

Konzeption und Gestaltung

Lesmo, Poststraße 3, 40213 Düsseldorf

Sonstiges

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten der Einfachheit halber die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Offenlegungsbericht ist unter www.apobank.de abrufbar.